Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

102 (15.4.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-717836

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate werden für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Fordes, Haarenstr. 5, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, H. Brischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 102. Oldenburg, Montag, 15. April 1912. XXXXVI. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

In Tripolis entspann sich ein vollständiger Kampf zwischen einem Bomben werfenden Luftschiffer und den Türken. Der Flieger blieb unverletzt.

*

Der 7. Tuberkulosekongreß wurde in Rom eröffnet.

*

In Cannes fanden große französisch-englische Festlichkeiten statt zur Enthüllung des Denkmals Eduards VII. Wichtige Reden wurden gehalten.

*

Mit Beginn des Sommersemesters wird an der Technischen Hochschule in Charlottenburg ein aeronautisches Laboratorium eingerichtet, dessen Leitung Professor v. Parseval übertragen wurde.

*

Nach einer Konstantinopeler Depesche sind 42 italienische Kriegsschiffe von Tarent abgefahren. Die italienische Aktion wird daher im Archipel erwartet.

*

Die Sammlungen zu einer Nationalspende für die deutsche Luftflotte haben in Dresden bis jetzt rund 50 000 ℳ ergeben.

*

Die freiwillige Landessammlung des schwedischen Panzerschiffvereins brachte über 12 Millionen Kronen. Die Summe ermöglicht es, ohne Staatszuschuß ein Panzerschiff zu bauen.

*

Der deutsche Reichskanzler ist wieder in Berlin eingetroffen.

*

Der französische Kammerpräsident Brisson ist gestorben.

Merkwürdiger Ausgang eines Ehrenstreites.

Eine kaiserliche Entscheidung in einem Ehrenhandel zweier Sanitätsoffiziere, der zwei Jahre zurückliegt, wird erst jetzt bekannt. Der „Köln. Volksztg." zufolge spielte sich der Vorgang folgendermaßen ab:

In der württembergischen Stadt Mergentheim wurde der Oberamtswundarzt Dr. Schumm nicht wieder zum Leiter der freiwilligen Sanitätskolonne gewählt. Er führte das auf Intrigen seines Nachfolgers Dr. Sambeth zurück, dem er in einem Briefe scham- und ehrloses Benehmen vorwarf. Eine Vermittelung des Aerztevereins, den Dr. Sambeth anrief, scheiterte, da Dr. Schumm nichts widerrufen wollte. Die Angelegenheit wurde dann dem Ehrenrat des Schiedsgerichts des Aerztevereins in Schwäbisch-Hall unterbreitet, der feststellte, daß Sambeth nicht intrigiert hatte. In dem Bescheid heißt es dann weiter: Nachdem Dr. Schumm einen vom Ehrenrat vorgeschlagenen Ausgleich entschieden abgelehnt habe, sehe der Ehrenrat seine Aufgabe als erledigt an. Bei diesem Verfahren war ersichtlich, daß Dr. Schumm den Dr. Sambeth, dessen religiöse Gesinnung er kannte, zum Duell zu drängen suchte; er drohte, er bringe es noch so weit, daß Dr. Sambeth als Offizier entlassen werde, wenn er nicht duelliere. Dr. Sambeth aber gab vor dem Ehrengericht die Erklärung ab, daß er den Dr. Schumm nicht zum Zweikampfe herausgefordert habe: mit Rücksicht auf die göttlichen Gebote, auf die menschlichen Gesetze, auf die logische Vernunftslehre, auf seine Familie. Da Dr. Schumm nichts zurücknehmen wollte, wurde ihm wegen schwerer Ehrenkränkung eines Kollegen als höchste Strafe, die das Schiedsgericht verhängen konnte, ein Verweis erteilt. In einer Privatklage wegen Beleidigung wurde Dr. Schumm zu 100 ℳ Geldstrafe verurteilt. Der Ehrenrat des Ehrengerichts über Stabsärzte in Ulm aber erkannte am 18. Februar 1910, daß der Oberarzt der Landwehr I Dr. Sambeth, weil er für eine schwere Beleidigung, die ihm in einem Zwist mit einem Berufsgenossen widerfahren ist, ausreichende und standesgemäße Genugtuung herbeizuführen unterlassen hat, der Verletzung der Standesehre für schuldig zu erachten ist, und beantragt Entlassung mit schlichtem Abschiede.

Da Dr. Sambeth als Sanitätsoffizier dem Landwehrbezirk Deutz angehörte, wurde der Spruch des Ehrengerichts dem Kaiser vorgelegt, der einen Bescheid gab, in dem es heißt: „Da Oberarzt Dr. Sambeth niemals die Absicht gehabt hat, seinen Gegner persönlich zur Verantwortung zu ziehen, so lag ein Ehrenhandel im Sinne der Ziffer IX meiner Order vom 1. Januar 1897 überhaupt nicht vor, und war ein Eingreifen des Ehrenrats behufs Herbeiführung eines Ausgleichs auch nicht erforderlich. In der Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens und zu dem Antrage des Ehrengerichts bemerke ich, daß eine aus religiöser Ueberzeugung entsprungene grundsätzliche Verwerfung des Zweikampfes sich nicht zum Gegenstande ehrengerichtlicher Beurteilung machen läßt, wenn auch ein Sanitätsoffizier, der in dieser Hinsicht zu den Grundanschauungen seiner Standesgenossen in Widerspruch tritt, nicht länger in seiner Dienststellung belassen werden kann. Ich lehne es daher ab, auf den vorliegenden Spruch Entscheidung zu treffen und bestimme, daß die Akten hierüber weggelegen sind. Ich will indes in Rücksicht darauf, daß nach den stattgehabten Ermittelungen der Oberarzt der Landwehr Dr. Sambeth keinen begründeten Anlaß zu der ihm widerfahrenen Beleidigung gegeben hat, hierdurch aus Gnade genehmigen, daß er unverzüglich seine Verabschiedung nachsucht. Homburg v. d. H., den 14. April 1910. Wilhelm R." — Am 29. Mai 1910 hat sodann Dr. Sambeth seinen Abschied als Sanitätsoffizier bewilligt erhalten. Gegen den Stabsarzt d. R. a. D. Dr. Schumm ist ein ehrengerichtliches Verfahren nicht eingeleitet worden.

*

In der zumeist strittigen Frage, ob Rücksichten religiöser Ueberzeugungen vom Zwange der Standesanschauungen entbinden dürfen, hat also der Kaiser in seiner Entscheidung über das ihm vorgelegte Ehrengerichtsurteil das Wort genommen. Man muß anerkennen, daß er dem Rechte solcher Ueberzeugungen Genugtuung schafft, indem er überhaupt ein ehrengerichtliches Befinden über solche Fälle ausschließen will. Aber ein folgerechtes Durchgreifen kann man es nicht nennen, wenn der nachfolgende Einräumungssatz wieder auf die Unmöglichkeit zurückkommt, einen Sanitätsoffizier mit solchen Anschauungen in seiner Dienststellung zu belassen. Weshalb soll nicht wenigstens für gläubige Katholiken, auf deren Willensbestimmung der entgegenstehende Zwang der Kirchenzucht mit stärkerer Gewalt einwirken soll, völlige Freiheit des Meinens anerkannt werden? Wie verträgt sich diese Unduldsamkeit gegen Aeußerungen der religiösen Ueberzeugung oder Disziplin mit den so häufigen Kundgebungen aus kaiserlichem Munde, daß dem Volke die Religion erhalten werden müsse, daß nur ein guter Christ ein guter Soldat sein könne? Das Vorkommnis ist ein abermaliger, geradezu klassischer Beleg für die Neigung der kaiserlichen Natur, Erkenntnisse seines Gerechtigkeitssinnes nicht bis zu ihren Konsequenzen durchzudenken und in die Tat zu übersetzen. Der Schlußsatz vollends des Erlasses, daß aus bloßer „Gnade" eine Umwandlung des auf schlichten Abschied lautenden Ehrengerichtsurteils in einem Beschl zur Einreichung eines Abschiedsgesuches erfolge, paßt schwer zu dem im Vordersatze dargelegten Standpunkte. Das königliche Recht der Gnade in der Rechtspflege gilt schuldig erkannten Verbrechern, nicht Leuten, denen man soeben selber eine Würdigung ihrer persönlichen Ehrenhaftigkeit gespendet hat.

Es ist zu bedauern, daß durch diese Halbheit es verschuldet wird, daß die vor dem ständisch gemischten Reichstage so schwer erörterbare Frage der Ehrenverteidigung jetzt abermals vor dieses Forum gezogen werden wird. Das durch den religiösen Charakter seiner meisten Mitglieder und Anhänger an ihr interessierte Zentrum wird zweifellos, wie die Bekanntgabe des Falles durch die „Kölnische Volkszeitung" zeigt, auf dem Wege einer Interpellation oder der regelmäßigen Etatsdebatte sie wiederum auf die Reichstagstribüne bringen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler in München.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg traf vorgestern in München ein. Der Kanzler begab sich im Automobil des preußischen Gesandten v. Treutler nach der preußischen Gesandtschaft, wo der Tee eingenommen wurde. Darauf fuhr Herr v. Bethmann-Hollweg beim bayrischen Ministerpräsidenten vor, um seine Karte abzugeben, was Herr v. Hertling alsbald in der preußischen Gesandtschaft erwiderte. Gesehen haben sich die beiden Minister jedoch nicht. Beim Prinzregenten ist der Reichskanzler gleichfalls nicht gewesen. Um 10 Uhr setzte er seine Reise nach Nauheim fort, wo der Kanzler von der Kaiserin empfangen wurde. Dann setzte er die Reise nach Berlin fort.

Deutschlands Einfluß in der Türkei.

Wenn man den Meldungen aus Konstantinopel, die in italienischen Zeitungen veröffentlicht werden, Glauben schenken darf, so ist der Einfluß Deutschlands in der Türkei im Schwinden begriffen. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Giornale d'Italia", einer Zeitung, die im allgemeinen deutschfreundlich gesinnt ist, verschert, daß Deutschlands Einfluß als nicht mehr vorhanden betrachtet werden könne. In Konstantinopel hat man in der letzten Zeit mit großer Aufmerksamkeit die Unterredungen verfolgt, die zwischen dem französischen Geschäftsträger Bompard und dem türkischen Minister des Auswärtigen stattgefunden haben. Es heißt, daß Herr Bompard von der türkischen Regierung die Konzession zur Ausbeutung der Minen und Ländereien in Kleinasien nachgesucht und nunmehr auch erhalten hat. Der Korrespondent des genannten Blattes schließt daraus, daß der Einfluß Frankreichs, aber auch derjenige Englands, in Konstantinopel den deutschen vollständig überflügelt habe.

Unter dem Verdacht des Landesverrats geflohen.

Der Bureauassistent Paul Lodyga in Berlin steht im Verdacht, in seiner Eigenschaft als Beamter des Magistrats Geheimsachen an eine fremde Macht verkauft zu haben. Er ist schon seit längerer Zeit vom Dienst suspendiert und sollte gestern in seiner Wohnung verhaftet werden. Als Kriminalbeamte dort erschienen, stellte sich heraus, daß Lodyga schon seit zwei Wochen flüchtig ist.

Ein französischer General über die Zeppelinschiffe.

Der bekannte Militärschriftsteller General des Ruhestandes Cherfils führt im „Gaulois" aus: Die deutschen Zeppelin-Luftkreuzer hätten dank ihrer Schnelligkeit, Bauart und Ausrüstung eine solche Ueberlegenheit, daß die französischen Flugzeuge gegen sie ohne Macht seien und daß die französischen Lenkballons den Zeppelinschiffen gegenüber als nicht existierend angesehen werden könnten.

Kundgebung des Evangelischen Bundes.

Der aus Abgeordneten aller Hauptvereine bestehende Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes hat in seiner diesjährigen Ostertagung zu Eisenach einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen legt entschiedene Verwahrung ein gegen den Jesuitenerlaß des Ministeriums Hertling, der auf einem verfassungsmäßig unzulässigen Wege das Reichsgesetz über die Niederlassung der Jesuiten unwirksam macht. Er sieht darin einen neuen Beweis für die Rücksichtslosigkeit, mit der zur Zeit versucht wird, ultramontane Forderungen durchzusetzen, selbst, wenn sie den nationalen und konfessionellen Frieden gefährden. Der Gesamtvorstand fordert deshalb die Vereine und Mitglieder des Evangelischen Bundes auf, das deutsche Volk über die Tragweite der ultramontanen Vorstöße aufzuklären. Zugleich spricht er die Erwartung aus, daß Bundesrat und Reichstag weder eine Abbröckelung noch die Aufhebung des Jesuitengesetzes zulassen werden."

Ausland.

Die vierte Waffe im Kriege.

Aus Tripolis wird gemeldet: Oberst Roberti unternahm einen Flug über das türkische Lager, um einen Aufklärungsdienst auszuführen. Kaum hatte er das Lager erreicht, als die Türken des Fliegers ansichtig wurden und ein Feuergefecht auf ihn eröffneten. Es entspann sich ein regelrechter Kampf zwischen der türkischen Artillerie und dem Aviatiker, der 14 Bomben auf den Feind schleuderte, während die türkische Artillerie 50 Granaten dem Flieger entgegensandte, ohne jedoch zu treffen. Die Geschosse des Obersten Roberti richteten große Verheerungen in dem türkischen Lager an. Der Flieger erreichte wohlbehalten wieder die italienische Linie.

Die Friedensvermittelung im türkischen Ministerrat.

Der außerordentliche Ministerrat in Konstantinopel beschäftigte sich mit der Friedensvermittelungsfrage. Aus den Mitteilungen der Botschafter war zu ersehen, daß eine Einigung der Mächte über die Formel der Vermittelung erzielt ist. Die Botschafter erhielten von ihren Regierungen Instruktionen über ihre Haltung zu der Vermittlung, die nach Empfang des russischen Botschafters durch den Sultan in der nächsten Woche sich vollziehen wird.

Brisson †.

Der Präsident der Deputiertenkammer Brisson ist gestorben. Für die Stellung, welche Brisson im Parteileben Frankreichs eingenommen hat, sind die Nachrufe bezeichnend, die ihm die Zeitungen widmen. Das Urteil, welches die nationalistischen und gemäßigt-radikalen Blätter über Brisson fällen, ist von rücksichtsloser Schärfe erfüllt. „Journal des Debats" spricht dem verstorbenen Kammerpräsidenten jede hervorragende Eigenschaft ab und meint, sein ganzes Verdienst war, daß er der Freimaurerei angehörte, und sein ganzes politisches Programm bestand in einem leidenschaftlichen Antiklerikalismus. Der „Temps", dessen Mitarbeiter Brisson unter dem Kaiserreiche gewesen war, hebt die Verdienste hervor, welche sich der Verstorbene um die Republik erworben habe. Der radikale „Siecle" rühmt den lauteren Charakter Brissons, welcher zu den besten Werkmeistern der Republik gehört habe und dessen Name neben denen Gambettas, Ferrys und Rousseaus genannt werden müsse.

Landesbibliothek Oldenburg

Die französisch-englischen Festlichkeiten in Cannes. In Cannes fand die Enthüllung des Denkmals König Eduards statt. Der englische Botschafter hielt eine Rede, in der er sagte, König Eduard habe persönlich die Gelegenheit gegeben, daß sich zwischen den beiden Ländern Beziehungen einer wahren Freundschaft angebahnt hätten. Der Botschafter fügte hinzu, daß das gegenwärtige Fest beweise, daß der Wunsch König Eduards vollkommen in Erfüllung gegangen sei. — Darauf ergriff Ministerpräsident Poincaré das Wort zu einer Rede, in der er zunächst an die Prinzenzeit König Eduards erinnerte. Als er den Thron bestieg, fuhr Poincaré fort, hat König Eduard die in ihm schlummernden Schätze von Klugheit, Weisheit und Geschicklichkeit in ausgezeichneten politischen Eigenschaften zu offenbaren verstanden. Bewundernswert war seine Kenntnis der Regierenden und Regierten Europas. König Eduard hat England nicht gewaltsam aus der Splendid-Isolation herausgerissen, sondern methodisch die notwendige Entwicklung vorbereitet. Poincaré wies sodann darauf hin, wie glücklich König Eduard die langen Mißverständnisse zwischen Frankreich und England beendet habe. Er hat sofort die Kombination als wünschenswert erkannt, die, ohne irgend eine der in Europa bestehenden Ententen und Allianzen zu verletzen, und ohne einen offensiven Charakter zu tragen, zwei große europäische Nationen zusammenführen sollte. König Eduard hielt einen geschriebenen feierlichen Vertrag nicht für notwendig. Als England sich Frankreich genähert und einige Jahre darauf auch Rußland die Hand gereicht hatte, war das europäische Gleichgewicht weniger schwankend und der Friede weniger gefährdet. König Eduard war ein Friedensstifter aus Temperament, Geschmack und Ueberlegung. Wenn er Frankreich die beste Freundin Englands genannt hatte, so gab er dieser Freundschaft sicherlich keine Bedeutung, über die andere Mächte sich zu beklagen oder aufzuregen ein Recht gehabt hätten. Die Wohltat des kostbaren Friedens ist unter allen Nationen besonders von Nöten. Die republikanische Demokratie Frankreichs denkt, die inneren Aufgaben erwägend, nicht daran, jemand anzugreifen oder zu reizen, aber sie erkennt klar, daß sie, um weder angegriffen noch gereizt zu werden, zu Lande und zu Wasser Streitkräfte unterhalten muß, die imstande sind, unsere Interessen zur Geltung zu bringen und zu verteidigen.

Eine venetianische Nacht bildete den Schluß der franko-englischen Festlichkeiten. Der Hafen und sämtliche in demselben liegenden Dampfer waren festlich beleuchtet. Später wurde ein Feuerwerk vor Tausenden von Zuschauern abgebrannt. Alsdann fand ein Ball statt, an dem die englischen und französischen Offiziere teilnahmen. Der Fürst von Monaco hatte darauf ein Souper zu Ehren der anwesenden Gäste in Monte Carlo veranstaltet.

Unpolitisches.

Der 7. Tuberkulosekongreß in Rom. Rom, 14. April. In Gegenwart des Königs und der Königin, des Unterrichtsministers Credaro, des Handelsministers Ritti, des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Aeußeren Fürsten di Scalea und anderer hervorragender Persönlichkeiten wurde heute im Kapitol der 7. Tuberkulosekongreß eröffnet, zu dem gegen 4000 Teilnehmer aus allen Ländern der Welt, darunter die offiziellen Vertretungen auswärtiger Regierungen, erschienen sind. Nachdem Bürgermeister Nathan im Namen der Stadt Rom den Kongreß begrüßt hatte, hielt der ehemalige Unterrichtsminister Professor Guido Baccelli die Eröffnungsrede; dann erklärte Minister Credaro den Kongreß für eröffnet. Im Namen der internationalen Tuberkulosekonferenz, die in den letzten Tagen ebenfalls in Rom tagte, sprach Präsident Bumm-Berlin. Es folgten Ansprachen der Führer der auswärtigen Abordnungen, auf die der Generalsekretär des Kongesses, Professor Ascoli, erwiderte. Nach dem Eröffnungsakt verließen der König und die Königin das Kapitol, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt.

Wasserflugmaschinen-Wettbewerb. Frankfurt a. M., 14. April. Der Deutsche Fliegerbund wird außer dem Aeroplantournier in Gotha im August oder Anfang September den ersten deutschen Wasserflugmaschinen-Wettbewerb veranstalten. Der Wettbewerb ist bereits finanziell gesichert, und stehen dem Deutschen Fliegerbunde hierfür bereits über 70 000 M für Preise zur Verfügung. Die Ausschreibungen werden in ca. 14 Tagen erscheinen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich in einem Nordseebade stattfinden.

Ein gefährlicher Museumsdieb. Paris, 14. April. Einzelnen Blättern zufolge werden die im Laufe der letzten Jahre durch den flüchtigen Museums- und Kirchendieb Ferrauld entwendeten Kunstgegenstände auf eine Million Franks geschätzt.

Ueberfliegung des Ozeans. Köln, 14. April. In der Versammlung des Kölner Klubs für Flugsport entwickelte der Kölner Konstrukteur Richard Beckmann Pläne zur Ueberfliegung des Ozeans mittels Flugmaschine. Der ganze Flug, der vom Lay da Costa (Westspanien) beginnen soll, erstreckt sich bis zum amerikanischen Festlande über 4600 Kilometer, die der kühne Flieger in 37 Stunden mit seiner Maschine zu durchfliegen gedenkt. Eine Zwischenlandung erfolgt nur auf der Azoreninsel Terceira, etwa ein Drittel der Gesamtstrecke. Die Maschinenanlage seines Flugzeuges besteht aus zwei horizontal laufenden Rotationsmotoren nach eigener Konstruktion. Durch eine Kegelradübersetzung wird die Umdrehungszahl auf zwei gegenläufige Propeller übertragen. Besonderes Interesse beansprucht die Schwimmfähigkeit des Apparates, der sich kilometerweit auf Wasser halten, dabei aber mit Leichtigkeit aufzusteigen vermag.

Raold Amundsen in Berlin. Christiania, 14. April. Der Bruder Raold Amundsens teilt mit, daß der Entdecker des Südpols am 10. Oktober einen Vortrag in Berlin halten wird. Hierauf wird der Forscher mehrere deutsche Städte besuchen. Amundsen hat aus allen Teilen der Welt eine so große Zahl von Einladungen erhalten, daß es ihm unmöglich ist, auch nur die Hälfte dieser Einladungen zu berücksichtigen.

Im Schneesturm erfroren. Lemberg, 14. April. Während des gestrigen Schneesturmes sind in Brzezanya drei Bauern und der Gymnasiast Lewicki erfroren.

Ueber den Unfall des Ballons Schütte-Lanz gibt Professor Schütte selbst folgende Darstellung: „Wir befanden uns morgens auf einer Werkstattsfahrt und hatten die Absicht, gegen Mittag eine Landung vorzunehmen, um nachmittags nochmals aufzusteigen und dem Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise", das heute Mannheim besuchen wollte, entgegenzufahren. Als wir bereits im Niedergehen begriffen waren, packte eine Seitenböe, die plötzlich aufsprang, das Luftschiff und drückte es mit großer Gewalt nach unten. Dadurch erfolgte ein so heftiger Aufprall auf den Boden, daß mehrere Personen, unter denen auch ich mich befand, aus der vorderen Gondel geschleudert wurden. Bis auf einen Monteur, der einen Rippenbruch erlitt, blieben wir unverletzt. Durch die plötzliche Entlastung erhielt das Luftschiff wieder Auftrieb und stieg schnell in eine ziemlich beträchtliche Höhe, konnte jedoch nach kurzer Zeit glatt bei Altripp in der Nähe der Halle niedergehen. Mit Hilfe unserer Arbeiter und Militärmannschaften wurde das Luftschiff am Nachmittag dann in die Halle gebracht. Eine genaue Prüfung hat ergeben, daß sowohl die Motoren wie die Steuerorgane und die Ballonhülle unverletzt geblieben sind. Auch das Holzgerippe ist völlig heil. Nur einige Teile an der Gondel und dem unteren Gestänge sind bei dem Ueberlandtransport nach der Halle verletzt worden. In acht Tagen hoffen wir jedoch, wieder fahrbereit zu sein."

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. April.

* **Die Großherzoglichen Kinder** sind am Sonnabend nachmittag 6 Uhr 25 Minuten von Rabensteinfeld wieder hier eingetroffen.

* **Zur Vertretung des Großherzogs bei den Beisetzungsfeierlichkeiten der Herzogin Wera von Württemberg,** die heute vormittag in Stuttgart stattfanden, hat sich der Oberstallmeister v. Wenckstern dorthin begeben. Die Verstorbene war eine Schwestertochter der Mutter (Großherzogin Elisabeth, † 1896) unseres Großherzogs, also seine Kusine.

* **Zum Abschiede spielte Frau Dr. Rumpf** gestern mittag im Klapprothschen Piano-Magazin einem größeren Kreise von Freunden und Verehrern ihrer schönen Kunst unter Mitwirkung der Herren Düsterbehn, Kufferath und Möckel das Brahmssche Klavierquartett vor, mit dem sie am letzten Kammermusikabend so tiefen Eindruck machte. Ihr warmes, echt musikalisches Spiel auf dem klangschönen Verdux riß wieder alle Zuhörer hin und ließ sie aufs neue bedauernd empfinden, welche starke künstlerische Kraft mit Frau Dr. Rumpf von Oldenburg scheidet. Auch die Allgemeinheit nimmt Anteil an der Uebersiedelung des Ehepares Dr. Rumpf nach Mannheim, da Frau Rumpf des öfteren zum Besten öffentlicher Zwecke spielte und auch ihr Mann sich gerne sozial betätigte. Die besten Wünsche der Oldenburger folgen ihnen nach Mannheim.

* **Ensemble-Gastspiel der Bremer Oper.** Ein außergewöhnliches Kunstereignis steht am kommenden Freitag in dem Ensemble-Gastspiel der Bremer Oper im Großherzoglichen Theater mit Puccinis tiefergreifender Oper „Madame Butterfly" (Die kleine Frau Schmetterling) bevor. Das treffliche Werk Puccinis, welches die Tragödie einer Japanerin behandelt, hat an allen Bühnen so außerordentlich große Erfolge erzielt, daß man der hiesigen Erstaufführung mit größter Spannung entgegensehen wird. Mit seiner packenden Handlung und seiner tiefempfundenen, herrlichen Musik übt die Oper eine überaus große Wirkung aus und zählt zu den interessantesten Opernwerken der letzten Jahre. In der trefflichen Besetzung des Bremer Ensembles mit Fräulein Rödiger in der Titelpatie, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottlieb, steht ein außerordentlich genußreicher Abend bevor.

* **Personalnotiz.** Zum 1. Mai d. J. werden versetzt: der Katasterzeichner Küpert als Katasterassistent von der Katasterdirektion Oldenburg zum Fortschreibungsbureau Westerstede. Der Zeichner Rabben vom Fortschreibungsbureau Westerstede nach Delmenhorst. Der Hülfszeichner Büsing vom Fortschreibungsbureau Cloppenburg zur Katasterdirektion Oldenburg. Der Hülfszeichner Weser vom Fortschreibungsbureau Delmenhorst nach Cloppenburg.

* **Unter den Ausstellern,** die die gestern eröffnete Kunstausstellung im Augusteum neu beschickten, ist am Sonnabend in der Aufzählung Fräulein Martha Losse vergessen worden, die mit hübschen Zeichnungen sehr ansprechend vertreten ist.

* **Die Bodenverhältnisse der alten Stadländer Marsch,** so hieß das Thema des Festvortrages von Karl Tantzen bei Einweihung des neuen Landwirtschaftskammergebäudes. Jetzt ist der interessante und gehaltvolle Vortrag in Broschürenform im Buchhandel erschienen.

* **Frhr. v. Hammerstein-Abenthuer** wurde gestern nachmittag einstimmig als Kandidat des Bundes der Landwirte aufgestellt. Er gehörte bekanntlich früher dem oldenburgischen Landtage an und war im Jahre 1907 auch Kandidat der Nationalliberalen und des Bundes der Landwirte im 1. oldenburgischen Wahlkreise. — Damit ist der Aufmarsch der Parteien im 2. oldenburgischen Wahlkreise beim Ringen um Albert Traegers Mandat beendet. Vier Kandidaten bewerben sich darum: Für die Freisinnigen Dr. Wiemer, für die Sozialdemokraten Paul Hug, für die Nationalliberalen Dr. Albrecht in Hamburg und für die diesmal getrennt von letzteren marschierenden Agrarier Frhr. v. Hammerstein aus Abenthuer im Fürstentum Birkenfeld. Am 26. April findet die Hauptwahl statt. — Von nationalliberaler Seite wird uns zur nationalliberalen Kandidatur des Rechtsanwalts Dr. Albrecht mitgeteilt: „Dr. Albrecht gehört nicht zum linken Flügel der Nationalliberalen Partei; Dr. Albrecht vertritt eine nationalliberale Politik unabhängig nach rechts und nach links."

* **Für die Rennen in Oldenburg-Ohmstede,** die in diesem Jahre am 18. und 19. Mai stattfinden, sind für die Trabrennen kürzlich die näheren Bestimmungen bekannt gegeben. Darnach findet wieder ein Trabfahren für Zweispänner jeden Alters, für zweijährige Hengste und Stuten, desgleichen für vierjährige Pferde und ein Zuchttrabfahren für 3jährige Stuten statt; ferner ein Trabreiten für dreijährige und vierjährige Pferde. Sämtliche Pferde müssen in eins der beiden oldenburgischen Stutbücher eingetragen sein. Der Nennungsschluß ist für den 4. Mai, nachmittags 6 Uhr, festgesetzt. An Geld- und Ehrenpreisen stehen in diesem Jahre reichlich 4000 M zur Verfügung. Außer den sieben Trabrennen finden noch zwei Flachrennen statt. Näheres hierüber wird demnächst noch bekannt gegeben.

* **Für die Entsendung von Kindern in Heilstätten** haben die zur Verfügung stehenden Mittel nicht in demselben Maße zugenommen, wie das Bedürfnis danach und die Bitten um Beihülfen dafür. Zwar ist zu den seit längerer Zeit vorhandenen staatlichen und städtischen Fonds, die Mittel für diesen segensreichen Zweck gewähren, in letzter Zeit der Rosenfonds hinzugekommen; sein Name deutet seine Entstehung an, die er dem Rosentag des letzten Sommers verdankt. Bekanntlich wurde aus dem Ergebnis dieses Blumentages ein Drittel zur Entsendung von Kindern in Heilstätten bestimmt. Dieses Drittel betrug etwa 3800 M; es dürfen jedes Jahr die Zinsen und im Notfalle ein kleiner Teil des Kapitals für den obigen Zweck verwandt werden. Nun erfordert aber die vierwöchige Verpflegung eines Kindes in den Hospizen in Wangeroog, Rothenfelde und Salzuflen — diese Heilstätten kommen für unsere Kinder besonders in Betracht — etwa 40 bis 50 M. Es ist leicht einzusehen, daß die Zahl der kränklichen und bedürftigen Kinder viel größer ist, als daß allen geholfen werden könnte. Man möchte in diesem Jahre wenigstens noch 10 bis 12 Kindern mehr als im Vorjahre die Wohltat einer Kur im See- oder Solbade zuteil werden lassen und hofft, die Mittel dafür durch den Vortrag des Professors Wempe „Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft", der durch zahlreiche Neuheiten bereichert wird, zu erhalten. Eintrittskarten zu dem Vortrag zu 2 M und 1 M sind bei Segelken am Kasinoplatz zu haben. Man bittet, sie bis Dienstagabend dort zu kaufen.

* **Der gestrige Familienabend des evangelischen Jungfrauen- und des Männer- und Jünglingsvereins** hatte wieder seine alte Zugkraft ausgeübt und den großen Saal der Union bis auf den bekannten „letzten Platz" trotz des herrlichen Wetters und trotz der vielen sonstigen Veranstaltungen gefüllt. Nach dem vom Posaunenchor begleiteten Liede „Wie lieblich ist's hienieden" und nach einer Begrüßungsansprache durch den rührigen Leiter des Männer- und Jünglingsvereins, Pastor Lindemann, trat der Frohsinn in seine Rechte, zum Zeichen, daß der bekannte Vers: „Wir lieben deutsches Fröhlichsein und echte deutsche Sitten" ganz besonders für diese beiden auf bewußt christlichem Boden stehende Vereine gilt. Die zunächst zur Vorführung gelangenden Volkslieder in Wort und Bild, die mit dem „Heil dir, o Oldenburg" einen geradezu enthusiasmierenden Abschluß fanden, ernteten wohlverdienten Beifall. Nicht minder zündeten die beiden ebenfalls recht sorgfältig eingeübten Aufführungen „Die Brüder", ein Stück, das zur Zeit des deutsch-französischen Krieges spielt, und „Die Werke", in dem die gegenwärtige Dienstbotenfrage wundervoll gezeichnet wurde. Sämtliche Darsteller entledigten sich ihrer zum Teil nicht leichten Rollen auf das Trefflichste. Sehr bemerkt wurden ferner die guten musikalischen Vorträge des Geigenquartetts und die gesanglichen Leistungen des Jungfrauenvereins. Kein Wunder, daß da die Zeit wie im Fluge verging und sogar die für Kuchen und Tee bestimmte Pause noch etwas beschnitten werden mußte. Der Berichterstatter schließt: Ueberseht man diese gerade in unserer Zeit anerkennenswerten Bestrebungen der beiden Vereine, da muß man es beklagen, daß ihnen nicht noch weit mehr Interesse seitens unserer evangelischen Bürgerschaft entgegengebracht wird. Wie könnten diese beiden Vereine sich entwickeln, und welch ein Segen könnte von ihnen ausgehen, wenn unsere evangelische Gemeinde endlich entschlossen dafür einträte, daß der Bau des evangelischen Gemeindehauses nun endlich bald zustande käme und damit diesen Vereinen ein Haus zugewiesen würde, dessen sie so dringend zu ihrer weiteren Entwickelung bedürfen. Wer hilft mit? Die Sache ist es wert!

O.

* **Der 19. Feld-Artillerie-Brigade** (Ostfr. Feld-Art.-Reg. Nr. 62 und 2. Hann. Feld-Art.-Reg. Nr. 26) ist der Truppenübungsplatz in Lockstedt zur Abhaltung von Schießübungen für die Zeit vom 1. bis 19. Juni d. J. endgiltig zugeteilt worden.

* **Der Musikverein** veranstaltet am kommenden Donnerstag, 18. April, im oberen Saale des „Kaiserhofs" einen Unterhaltungsabend mit Orchestervorträgen. Zu dieser Veranstaltung, der letzten des diesjährigen Winters, haben auch Nichtmitglieder gegen ein Eintrittsgeld von 30 ₰ Zutritt. Anfang 8½ Uhr.

* **Fußballsport.** Der gestern in Budapest stattgefundene Fußball-Länderwettkampf Deutschland gegen Ungarn endete mit 4:4 Toren unentschieden. Dieses Ergebnis ist um so höher einzuschätzen, als Deutschland mehrere Ersatzleute einstellen mußte und die Ungarn auf ihrem Boden fast unbesiegbar sind.

* **Entgleisung.** Gestern nachmittag entgleisten in der Nähe der Huntebrücke zwei Packwagen, von denen der eine umstürzte, während der andere nur aus dem Gleise sprang. Der Unfall hatte die Sperrung eines Hauptgleises zur Folge, das erst nach mehrstündiger Arbeit wieder frei wurde.

* **Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika** (10 ₰ für je 20 Gramm). Die Portoermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw., und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada. „Kaiser Wilhelm II.", ab Bremen 16. April; „Kaiser Wilhelm der Große", am Bremen 23. April; „President Grant", ab Hamburg 25. April; „Prinz Friedrich Wilhelm", ab Bremen 27. April; „Kronprinzessin Cecilie", ab Bremen 30. April; „Amerika", ab Hamburg 2. Mai; „George Washington", ab Bremen 4. Mai; „Kronprinz Wilhelm", ab Bremen 7. Mai; „Cincinnati", ab Hamburg 9. Mai; „Kaiser Wilhelm II.", ab Bremen 14. Mai. Postschluß nach Ankunft der Frühzüge. Alle diese Schiffe sind außer „President Grant" und „Cincinnati" Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerke, wie „Direkter Weg" oder „Ueber Bremen oder Hamburg" zu versehen.

* **Panorama.** Eine herrliche Rheinreise kann man in dieser Woche im Panorama in der Kl. Kirchenstraße machen, und zwar ist es der interessante Oberrhein, der diesmal ausgestellt ist. Der malerisch gelegene Stein am Rhein, Dießenhofen usw. ziehen am Auge vorüber, und staunend steht man an dem schäumenden Rheinfall bei Schaffhausen. Die Ansichten von Schaffhausen und Konstanz am Bodensee sind sehr interessant. Nachdem man noch der lieblichen Insel Reichenau einen Besuch abgestattet hat, beschließt man die schöne Rheinreise.

* **Besitzwechsel.** Der Kaufmann Büsing hierselbst

Landesbibliothek Oldenburg

verkaufte sein in der Haarenstraße unter Nr. 48 belegenes Immobil an den Kaufmann Ernst Benken hierselbst. Der Kaufpreis beträgt 40 000 Mark. Der Antritt erfolgt am 1. November d. Js.

* **Der Oldenburger Turnerbund** machte gestern eine halbtägige gutbesuchte Turnfahrt nach Wüsting, die infolge des prächtigen Wetters einen vortrefflichen Verlauf nahm. Die Turner marschierten zunächst durch das Blankenburger Holz nach Iprump und von hier aus nach kurzer Kaffeepause durch die sonnigen Wiesen nach Wüsting. Ein fröhlicher Kommers beschloß dort die schöne Wanderung.

* **Der Kaninchenzüchterverein** hält heute seine Monatsversammlung ab. (Siehe Inserat.)

* **Ein Gesangverein,** der den Namen „Männergesangverein Einigkeit" erhielt, wurde von 15 Herren im Lokale des Herrn Gramberg am Markt gegründet. Nächsten Donnerstag um 9 Uhr ist der erste Singabend. Dirigent wurde Herr Zeeck.

* **Der Zauberkünstler** gab gestern in der Longierhalle seine letzte Vorstellung vor fast ausverkauftem Hause. Seine Vorführungen wurden mit größtem Interesse und gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

* **Selbstmord** beging gestern eine in Donnerschwee wohnende Ehrfrau R., Mutter von mehreren zum Teil der Schule noch nicht entwachsenen Kindern. Man fand die Frau gestern früh erhängt in ihrer Stallung. Angenommen wird, daß Nervosität die Frau zu dem unglücklichen Schritt veranlaßt hat.

Wettervorhersage für Dienstag:

Vielfach heiter. Schwachwindig. Nachmittags ziemlich warm. Trocken.

*

§ **Rüstringen,** 14. April. In der letzten Nacht gegen 3.30 Uhr brach im Hause Gerichtsstraße Nr. 76 infolge Explosion einer Petroleumlampe Feuer aus. Die ganze Etage brannte aus.

* **Delmenhorst,** 15. April. Gestern nachmittag erhängte sich im städtischen Fuhrenkamp ein Lehrling im Alter von 16 Jahren. Streitigkeiten mit seinem Meister sollen die Ursache daran sein.

☐ **Aschhausen,** 15. April. Schmiedemeister Eilert Keilers konnte Sonntag sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern. Dem geachteten Manne brachten alle, die davon wußten, aufrichtige Glückwünsche dar.

* **Jever,** 15. April. Das diesjährige Rennfest ist jetzt endgültig auf Sonntag, den 30. Juni, festgesetzt. Besonders interessant werden die Rennen in diesem Jahre durch Einlegung einer Springkonkurrenz für Pferde jeglichen Alters, Geschlechts und Abstammung sein.

⏶ **Elsfleth,** 14. April. Das hiesige Hotel „Fürst Bismarck" wurde im gestrigen dritten Verkaufstermin für 47 000 ℳ an den Landmann Albert Büsing zu Lienen verkauft.

⏶ **Großenmeer,** 14. April. Am Freitag, den 19. d. M., findet hier ein Viehmarkt statt.

b **Apen,** 13. April. Kirchendiebstahl. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde ein Einbruchsdiebstahl in der hiesigen Kirche verübt. Die Diebe gelangten, nachdem eine Scheibe von dem großen Fenster an der Südseite neben dem Altar zerschlagen war, durch ein großes Luftfenster in die Kirche. Hier wurde von dem hölzernen Opferblock das Vorhängeschloß gebrochen und das Geld aus dem Kasten genommen. Alsdann öffneten sie zwei Kirchenbüchsen, die unter dem Orgelboden an dem Westausgang angebracht sind, und nahmen den Inhalt mit. Vier weitere in der Kirche an anderen, den Einbrechern scheinbar nicht bekannten Plätzen angebrachten Büchsen waren unangerührt. Den Räubern kann etwa eine Summe von 20 Mk. in die Hände gefallen sein. Genaues kann jedoch nicht festgestellt werden. Der Kirchenbote Janßen entdeckte heute nachmittag beim Reinigen der Kirche die erbrochenen Behälter und machte sofort Meldung. Der telephonisch herbeigerufene Wachtmeister Schütte aus Augustfehn nahm den Tatbestand auf. Die Einbrecher gelangten mit Hilfe eines Grabkreuzes, welches sie an die Kirchenmauer lehnten und dann bestiegen, durch das etwa 2,5 Mtr. hohe Kirchenfenster in die Kirche.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Religionsunterricht und Fortbildungsschule.

Unter dieser Ueberschrift ist in der „Morgenzeitung" ein Artikel von Herrn Pastor Schütte, Ratekau bei Lübeck, erschienen, der sich auf meinen Vortrag auf der Landeslehrerversammlung in Varel bezieht. Ich habe dort folgenden Satz aufgestellt: „Da die Religion in keiner Beziehung zum Berufe steht, so gehört der Religionsunterricht nicht zu den Aufgaben der Fortbildungsschule." Dieser Satz soll nicht recht verständlich sein. Im Zusammenhange mit meinen übrigen Ausführungen wäre er es vielleicht doch.

Die Fortbildungsschule, ich denke hier an die gewerbliche, unterrichtet im Zeichnen, Rechnen, Buchführung, Gewerbekunde. Das sind Lehrfächer, bei denen der Lehrling in jedem Augenblick überzeugt sein kann, daß er in seinem und für seinen Beruf gefördert werden soll. Als angehender Bäcker, Schlosser oder Schneider merkt der Lehrling, daß die Schule ihm für sein späteres Fortkommen dienen will, insofern ist die Fortbildungsschule eine Berufsschule, und als solche ist sie gegründet. Fleiß, Treue und Pflichterfüllung hat der Lehrling in seinem Verhalten gegen die Schule und den Unterricht zu üben, und daß er durch gute Anregungen, die das Fortbildungsschul-Lesebuch und andere Lektüre ihm bieten, in solchen Tugenden bestärkt wird, darf niemand bezweifeln. Die Fortbildungsschule will die erziehliche Seite durchaus nicht außer acht lassen, auch wenn sie keinen Religionsunterricht erteilt.

Wie sollte die Fortbildungsschule mit der Zeit auskommen, wenn sie noch ein besonderes Lehrfach aufnehmen wollte! Die normale Fortbildungsschule hat wöchentlich 6 Stunden, manche nur 4 Stunden Unterricht. Sie ist kaum imstande, das zu leisten, was in beruflicher Ausbildung von ihr gefordert wird, und der theoretische Teil der Gesellenprüfung, mit der die Lehr- und Schulzeit abschließt, zeigt nicht immer befriedigende Ergebnisse.

Ueberdies haben die Lehrlinge sämtlich beim Abschluß ihrer früheren Schulzeit, also mit dem 14. Lebensjahre, einen Nachweis über ihre genügende religiöse Vorbereitung geführt, sie sind zu vollberechtigten Gliedern ihrer religiösen Gemeinschaft erklärt. Man kann sie nicht zwingen, noch weitere religiöse Unterweisungen und Belehrungen entgegenzunehmen. Und käme wirklich ein zwangsweiser Religionsunterricht hinzu, dann hätten wir auch bald die konfessionelle Trennung. Jetzt sitzen Protestanten, Katholiken und Israeliten in der Fortbildungsschule friedlich nebeneinander.

Wenn man nach dem Vorschlag des Professors Baumgarten-Rostock, auf den in der Morgenzeitung Bezug genommen wird, eine Fortbildung bieten kann über Religion in ihrer Bedeutung für die Familie, für das Arbeits- und Berufsleben, für das Volks- und Staatsleben, für die kirchliche Gemeinde, so hat gewiß niemand etwas dagegen einzuwenden. Mancher Lehrer, dem die Sache liegt, berührt solche Dinge auch jetzt gelegentlich. Nicht jeder kann es. Man soll es auch nicht von ihm verlangen. Aber eine der wenigen Unterrichtsstunden, die der Fortbildungsschule zur Verfügung stehen, zu jenem Zweck, als Religionsunterricht bestimmen zu wollen, das widerspricht ihrem Charakter als Berufsschule. Können neben der obligatorischen Fortbildungsschule noch Einrichtungen für religiöse Fortbildung unter freiwilliger Beteiligung der Lehrlinge getroffen werden als Jugendpflege oder wie man es nennen will, so kann ein richtiger Mann an diesem Platze gewiß großen Segen schaffen. Aber ein zwangsweiser Religionsunterricht gehört nicht zu den Aufgaben der Fortbildungsschule.

Jever, 14. April 1912. **A. Fissen.**

Zur Richtigstellung!

Warum wird das Vechtaer Gymnasium gemieden?

Der Schreiber des Artikels hat im Augenblicke nicht an den bayerischen Oberlehrer Hofmiller gedacht, der auch in Vechta ist. Mancher könnte glauben, daß der Artikel die Person dieses Herrn berührt. Doch muß ich erklären, daß er m. W. keinen Ausdruck gebraucht hat, der die oldenburgischen Schüler wegen ihrer Nationalität lächerlich machen könnte, und auch die Versetzungsziffern sind bei diesem Herrn sehr günstig. Oberlehrer Hofmiller soll also nicht gemeint sein. Dies zur Erklärung.

M.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 15. April. Die gestern geschlossene allgemeine Luftfahrzeugausstellung ist, wie die Morgenblätter melden, während der zehntägigen Dauer von etwa 150 000 Personen besucht worden.

Berlin, 15. April. In Johannisthal ließ sich gestern, wie die Morgenblätter berichten, der Luftschiffer Thomnick aus einer Höhe von 800 Metern mit einem Fallschirm nieder. Er landete glatt auf den Rudower Wiesen.

Der Dieb der „Mona Lisa"?

Aachen, 15. April. Zu der in Paris erfolgten Verhaftung Chaveau wird bekannt, daß das Haupt der mutmaßlichen Diebe der Mona Lisa der Antiquitätenhändler Gerrand ist. Dieser ist Franzose, weilte längere Zeit in Aachen, wo seine Frau zurzeit noch eine gutgehende Damenschneiderei betreibt. Ferrand selbst ist seit einem Jahre flüchtig und wird wegen verschiedener Einbrüche, u. a. in den Dom zu Xanten, in das Aachener Museum, sowie in eine Kirche in Belgien gesucht. Er ist 37 Jahre alt und ein ausgezeichneter Akrobat. In der Nähe von Vaals auf holländischem Gebiet besitzt er ein Haus, in dem er ein ganzes Museum von gestohlenen Altertümern aufgestapelt hat.

Japanische Rüstungen.

Newyork, 15. April. Blätter melden aus Tokio, daß das der Kammer vorliegende neue japanische Flottenprogramm jährlich 100 Millionen Yen und eine auf 6 Jahre zu verteilende Summe von 50 Millionen für Kriegsschiffbauten fordert.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog; Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Cels.	Baromet. mm	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrigst. letzt. Nacht
14. April	7 Uhr nm.	+ 6,5	769,1	14. April	+ 10,1	− 2,6
15. April	8 Uhr vm.	+ 4,9	771,4	15. April	−	

Geschäftliche Mitteilungen.

Kein Gichtiker versäume eine häusliche Trinkkur mit der **Assmannshäuser Lithionthermalquelle.** Broschüre frei durch Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.

Ihre letzte Sendung habe ich bei chronischem, heftigen Blasenkatarrh mit recht gutem Erfolg angewendet. Medizinalrat Dr. R. i. B.

Depot für Oldenburg: **H. Fischer,** Drogenhdlg. Tel. 560.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. der Ersatz ihrer verbrauchten Bestandteile, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Aerzten erprobte, neuerdings mit dem „Großen Preis" der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden ausgezeichnete Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt Sanatogen. Sanatogen stärkt und stählt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile zuführt und die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge ist eine Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen. Eine Gratisprobe dieses bewährten Nervennähr- und Körperkräftigungsmittels wird von der Firma Bauer & Cie., Berlin SW. 48, deren heutige Beilage wir hiermit zur Beachtung empfehlen, auf Wunsch gern zugesandt.

Gemeinde Ohmstede

Die **Wegeschau** findet am 25. und 26. April statt.

Hanken, Gem.-Vorst.

Oldenburg. Zu verkaufen 25 Fiehmen **Dachreith.** Das Reith steht in Käseburg an der **Chaussee.**

R. Addicks, Pferdemarkt 6.

Möbel.

Umständehalber sind folgende Sachen äußerst **billig** zu verkaufen:

1 echt nußbaumene Eßzimmereinrichtung, als: 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 1 Trumeaux, 1 Anrichte;

1 Schlafzimmereinrichtung, als: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtoilette, 2 eiserne Kinderbettstellen mit Matratzen;

ferner: 1 großer Sessel, 1 echt nußbaum. Herrenschreibtisch, 1 Chaiselongue, 6 nußb. Rohrstühle, 1 nußb. Bücherschrank, 1 nußb. Ausziehtisch.

Sämtliche Möbel sind tadellos erhalten.

Blumenstraße 27.

Zu kauf. ges. einige rasseechte **Ziegenlämmer** (kurzh. Saanenrasse), Mutterlämmer sowie auch Bocklämmer.

Büschelmann, Klävemannstift B. 16 a.

Petersfehn. Z. verk. sch. Sechswochenferkel. **H. Lagemann.**

Molkerei-Genossenschaft Edewecht e. G. m. u. H.

Ordentliche General-Versammlung am Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, in Müggés Gasthause zu Edewecht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
2. Verwendung des bestehenden Reservefonds.
3. Neuwahl eines Vorstands- und vier Aufsichtsratmitglieder.
4. Vereinigung des Geschäftsführer- u. Verwalterpostens.
5. Statutenänderung. Genehmigung der Geschäfts- sowie der Dienstordnung.
6. Bericht über ausgeführten Umbau.

Der Vorstand: D. Heinje. D. Hülsmann. A. Bohn.

Reis-Grütze, vorzügliches Futter für kleine Küken, per Pfd. 15 ₰, 10 Pfd. 1.35 ℳ.

Aug. Scheelje, Donnerschweerstr. Nr. 62.

Ofen-Lack, Leder „, Möbel „, Strohut „, Fussboden „ in haltbarer Qualität bei: **M. Redell,** Achternstrasse 24.

Große Waren-Auktion in Loy.

Rastede. Am **Donnerstag, den 18. April** nachm. 1½ Uhr anf., **Fortsetzung des Warenverkaufs** für den Kaufmann **Heinr. Helms** in Loy.

J. Degen, amtl. Aukt.

Wahnbeck. Zu verkaufen ein **Bullenkalb,** 14 Tage alt. **Heinr. Schwarting.**

Gute Gartenerde abzugeben. **Bremer-Ch., Willersweg 29**

Heute und folgende Tage: **ff. Norderneyer Schellfische.** ff. Bratscholle, ff. Kabliau, kopflos, sehr schön, Pfd. 15–20 ₰. ff. Bratschellfische. Neue Salzheringe, Dtzd. 60, 80 und 100 ₰. ff. Kieler Bücklinge. Neue Matjesheringe.

C. Ficke, Hoflieferant. Gaststr. 6. Fernspr. 165.

Billig zu verk. mehr. Sorten **Bohnen** (von 1911): weiße u. bt. Hinrichsriesen, weiße Stangen-Schlachtschwertbohnen, bt. Stang.-bohn., wß. Perlb. Milchbrinksw. 51

Einige Peking-Enten mit Enterich zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. 390 an die Exped. d. Bl.

Eversten. Zu verk. 8–10,000 Pfd. bestes **Kuhheu** u. 1 schönes **Kuhkalb.** **D. Gardeler.**

Zu verk. weg. Umz. am Dienstag u. Mittwoch: Schrank, Tische, Pult, Bettkiste usw. **fl. Kirchenstr. 3**

2 Glucken zu verk. Drost, Ziegelhofstr. 115.

Westerholtsfelde. Zu verk. 8 Sechswochenferkel. **D. Gerdes.**

Billig zu verkaufen 1 Petrol.-Gasmaschine, 1 schwarze Säule, Wiener Stühle, Gartenstühle, Vasen, Ampel, Bücher, Konversations-Lex. und verschied. Anzusehen morgens. Gartenstraße 31 ob.

Ein gebrauchter, gut erhaltener **Hallerscher Gaskocher** mit Ständer billig zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 2 u. 4 Uhr. Haarenufer 32 oben.

Zu verkaufen 1 gutes reinf. 5 Wochen altes **Kuhkalb** sowie 1 bestes reinf. 3 Wochen altes **Bullenkalb.** **Gerh. Gerdes.** Rennplatz Ohmstede.

Bürgerfelde. Zu verkauf. schöne Sechswochenferkel. **R. Paetz, Alexanderchaussee.**

Zu verk. **Lesebuch** (Lüben und Nacke), 2. Teil. Zeughausstr. 46.

Zu verkaufen einige Fuder **guter Pferdedünger** desgl. ca. 6000 Pfund langes **Roggenstroh.** Bürgerfelde. 1. Feldstr. 1.

Klavier, gut erh., billig zu verk. Off. u. S. 386 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen eine in 8 Tagen kalbende **schwere Kuh.** **Gerhard Brand, Hundsmühlen.** **B. R.-Rammler** z. v. Peterstr. 43.

Gebr. Schulbücher (Volksmädchenschule) abzugeben. Nadorsterstraße 112.

Musik-Verein Oldenburg i. Gr.

Am kommenden Donnerstag (den 18. d. Mts.) veranstaltet der Musikverein wieder einen **gemütlichen Abend** mit Orchestervorträgen im Saale des „Kaiserhofs".

Hierzu laden wir unsere passiven Mitglieder nebst Angehörigen höflichst ein.

Es wird gebeten, zur Deckung der Unkosten an der Kasse 10 ₰ entrichten zu wollen. Nichtmitglieder zahlen 30 ₰.

Anfang 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Schönes junges **Rindfleisch,** à Pfd. 50–55 ₰, Mittwoch nachmittag 3 Uhr bei **Wachtendorf, Alexanderchaussee.**

Zu verk. 3 junge schwere tiefe Kühe, Juli-August kalb., beste Weideküke. Alexanderstr. 98.

Petersfehn. Zu verkauf. eine junge güste Kuh und 1jähr. Weidebulle. **Fr. Rose.**

Landesbibliothek Oldenburg

Voranzeige!

Wir bitten unser Inserat, welches morgen an dieser Stelle erscheint, zu beachten.

Unsere Angebote werden überraschen.

Gebr. v. Wien, Langestr. 6.

Neue Moorriemer Kanalacht.

Die Beuferungen, Stech- und Heckdämme, Höhlen und Vorgräben am neuen Moorriemer Kanal sind gegen den 24. April d. J. in bestickmäßigen Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüche resp. Ausverdingung auf Kosten der Säumigen.

Die Geschworenen:
Herm. Wöbken, Herm. Gloystein.

3.60 ℳ kostet ein haltbarer lederner **Knaben-Tornister**

Neu eröffnet! **Langestr. 19.** **Heinrich Hallerstede, Mottenstraße 20.** Fernruf Nr. 1. Neu eröffnet! **Achternstr. 67.**

Sonntag, den 30. Juni:

Rennen zu Jever.

Oeffentlicher Vortrag

am Mittwoch, den 17. April, abends 8½ Uhr,
im
„Hotel zur Post" – Staustrasse 15
über
„Mazdaznan, der sicherste Weg zum Erfolg"
von Herrn **W. Richter, Chemnitz.**
Eintritt 50 Pfg.

Anschließend Kursus über: **Atemkunde, Gesundheitspflege u. praktische Lebensphilosophie.**
Am 20., 23., 26., 29. April u. 2. Mai im Hotel zur Post.
Teilnehmerkarte Mk. 3.–.
Mazdaznan T. V. Zentrale Leipzig.

Anfertigung eleganter sowie einfacher Damen-Moden.
Eleganter Sitz.
Else Weinberg, Kurwickstr. 2a.

Tornister
Büchertaschen
eigenes Fabrikat.

Ledertornister von 3.20 ℳ an,
H. Holert,
Haarenstr. 51.

Günstiges Angebot!

Solide selbstgefertigte Möbelausteuer, bestehend aus 1 guten Zimmereinrichtung, 1 eleganten Schlafzimmer und moderner Küche, zusammen für 460 ℳ zu verkaufen.
Wilhelmstraße 5.

Taufkleider
Baby-Wäsche
Tragkleider.
Julius Harmes,
Schüttingstr. 16.
Rabattmarken.

Eversten III. Zu verkaufen **6-Wochen Ferkel. A. Kansen.**

Büchertaschen,
Büchermappen,
Bücherträger,
Bücherriemen,
Frühstückstaschen,
Heftmappen,
Federhalter-Etuis.

Heinrich Hallerstede,
Mottenstr. 20,
Langestrasse **19,** Achternstrasse **67.**
Fernspr. Nr. 1.
Rabattmarken oder 5% in bar.

Nadorst 2. Zu verkaufen 2 nahe am Ferkeln steh. Schweine und 1 jg. wieder belegte Kuh. H. Stolle.

Oldenburger Kofferhaus.

Tornister, Büchertaschen,
Muster patentamtl. geschützt
Eigenes Fabrikat.
Billige Preise. –
Franz Hallerstede,
Hofsattler.
Langestr. 26a

Moderne Küchen-Einrichtungen

Musterküche : :

Preislisten gratis
— und franko. —

Haus- u. Küchen-Geräte.

J. H. C. Meyer,
am Markt, ::
Langestr. 47.

Unterrichts-Institut

Langestraße 40.
Einjährigen- usw. Prüfung, Privat-Unterricht in allen Gymnasialfächern, Ueberwachung des Studiums.
Spangemacher,
akad. geb. Lehrer.

Möbel billig.

1 gutes Plüschsofa
4 Stühle
1 geschl. Spiegel mit Konsoltisch
1 Sofatisch
1 Vertikow mit Spiegel, zus. 190 ℳ
2 mod. Bettstellen
1 großer Kleiderschrank
1 Waschkommode mit Marmor u. geschl. Kristallspiegel
1 Nachtschrank m. Marmor
2 Stühle
1 Handtuchständer, zus. 190 ℳ
1 Küchenschrank, modern
1 Küchentisch
2 Stühle, zus. 66 ℳ
Aussteuer kompl. **446 ℳ**

Die Möbel werden auch für spätere Lieferung aufbewahrt.

Meiners Möbelfabrik,
Oldenburg,
Wilhelmstraße 5.

Metall-Bettstellen
nebst Matratzen.
Große Auswahl! Billige Preise!
J. H. C. Meyer, am Markt, Langestr. 47.

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen für halbe oder ganze Tage. Burgstraße 10.

Vorbereitung
auf die Einj.-Freiw.-Prüfung
Tages- und Abendkurse.
Umschulungen.
Gestützt auf 20jähr. Erf., schnell u. erfolgreich. Beste Referenzen.
Th. Stephan, Privatlehrer, Gottorpstr. 18.

Wollen Sie wissen, was Ihre Zukunft birgt?
so schreiben Sie an den einzigen Spezialisten d. Gegenwart (erstaunliche Beweise) unter Angabe Ihres Geburtsdatums und Jahres.
Hunderte von Dankschreiben.
J. J. Dirks, Psychologe,
Hamburg 22. Mitteilung gratis.

Französische und englische Stunden.
Kastanienallee 14.

Zurückgekehrt
Dr. med. Merkens.

Zahn-Arzt Wolfram,
Staustrasse 5.

Die junge Dame, welche gestern (Sonntag) nachmittag 6 Uhr von der Cäcilienstr. kommend über den Cäcilienplatz ging, möchte höflichst ihre werte Adresse hinterlegen unter S. 395 in der Expedition d. „Nachr.".
Diskretion selbstredend.

Bremer Stadt-Theater

Dienstag, 16. April, abends 7½ Uhr: „Ein Walzertraum".
Mittwoch, 17. April, abends 7 Uhr: „Lohengrin".
Donnerstag, 18. April, abends 7½ Uhr: „Viel Lärm u. Nichts".
Freitag, 19. April, abends 7½ Uhr: „Glaube und Heimat".
Sonnabend, 20. April, abends 6¼ Uhr: „Tristan u. Isolde".
Sonntag, 21. April, nachm. 3 Uhr: Vorstellung für den Bildungsausschuß. — Abends 7½ Uhr: „Joseph und seine Brüder in Aegypten.

Bremer Schauspielhaus.

Dienstag, 16., Mittwoch, 17., Donnerstag, 18. April, abends 8¼ Uhr: „Im wunderschönen Monat Mai".
Freitag, 19. April, abends 8¼ Uhr: „Wienerinnen".
Sonnabend, 20. April, abends 8¼ Uhr: „Wenn wir Toten erwachen!"
Sonntag, 21. April, abends 8 Uhr: „Im wunderschönen Monat Mai".

Großherzogl. Theater.

Dienstag, 16. April
(97 Vorstellung im Abonnem.; z. letzten Male im Abonnem.):
„Ein Sommernachtstraum",
Komödie in 3 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
Anfang 7½ Uhr.
(Schülerkarten.)

Freitag, 19. April
(außer Abonnement zu erhöhten Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit):
Zum Besten des Theater-Pensionsfonds.
Einmaliges Gastspiel der Bremer Oper.
Zum ersten Male:
„Madame Butterfly",
Oper in 3 Akten von G. Puccini.
Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, 20. April
(außer Abonnement zu halben Preisen, Freiplätze haben keine Gültigkeit):
Zum letzten Male:
„Goetz von Berlichingen",
Schauspiel in 5 Akt. v. Goethe.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 21. April
(98. Vorstell. im Abonnement):
„Doktor Klaus".
Lustsp. in 5 Akten v. L'Arronge.
Anfang 7 Uhr.

Heiratsgesuche.

Reell!

Kaufmann, kath., in Lebensstellung, 30 Jahre alt, Einkommen 2600 ℳ, in mittelgroßer Stadt, sucht die Bekanntschaft eines hübschen, häuslich erzogenen Mädchens gleicher Religion zwecks Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Damen von gutem Charakter und guter Herzensbildung wollen ihre Briefe möglich mit Bild unter Nr. 60 postlagernd Norden (Ostfriesl.) senden. Diskretion Ehrensache.

Vier junge Herren such. Damenbekanntsch., nicht u. 20 J. Diskret. Ehrens. Off. unt. W. H. 100 postl. Oldenbg.

Heiratsgesuch.

Zwei Herren suchen Bekanntschaft mit zwei jungen Damen möglichst vom Lande, zwecks späterer Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenh. zugesichert. Offerten bitte unt. S. 384 an die Exped. d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.
Anna Schütte
Paul Diedrich
Verlobte.
Osternburg, Braunschweig,
z. Zt. Hemelingen, z. Zt. Hemelingen
— April 1912. —

Geburts-Anzeigen.

1 kräftiger Sonntagsjunge
angekommen.
Wilhelm Käuper und Frau, geb. Adam.

Todes-Anzeigen.

Statt Anzage.
Streek, 13. April 1912.
Heute entschlief sanft nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren unsere liebe Tante,
Ww. Lina Grundmann
geb. Kieselhorst.
Dies zeigen an
Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Kirchhof in Hatten statt.

Dehland b. Huntlosen, den 13. April 1912. Heute nachmittag starb nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber kleiner Sohn und Bruder
Rudolph
im Alter von 3 Monaten.
Um stille Teilnahme bitten
H. Harms u. Familie.
Beerdigung Mittwoch nachmittag um 2 Uhr in Huntlosen.

Sonnabend, den 13. April 1912, entschlief nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Groß-, Schwieger- und Urgroßmutter
Karoline Feldbrügge
geb. Haller
im 89. Lebensjahre.
Frau Ww. **L. Neubert** geb. Feldbrügge nebst Kindern
Georg Feldbrügge
u. Familie.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. April, morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, Veraftr. 14, auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

Mein lieber Mann, meiner Kinder gütiger Vater
Fritz v. Düring
wurde uns durch den Tod genommen.
In tiefer Trauer:
Frau C. v. Düring.
Christa v. Düring.
Fritz v. Düring.
Brake, 12. April 1912.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 17. April, nachmittags 2¼ Uhr.

Jever, den 13. April.
Heute abend um 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer Krankheit im 77. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Helene Oeltjen
geb. Meinen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus an dem Kirchhof zu Jade statt.

Standesamtl. Nachrichten

vom 7. bis 13. April 1912.
Stadt Oldenburg.

Eheschließungen:
Schiffsoffizier **Möller,** Altona, und Martha Brahms, Oldenburg. Kaufmann Meyer, Ww., Oldenburg, und Gretchen Wilkens, Ohmstede.

Geburten:
Sohn des Triebwagenführers Kulemann, Oldenburg, des Friseurs Behn, Oldenburg, des Gastwirts Harms, Achtermeer, des Bauunternehmers Hatscht, Eversten, des Landwirts Jüchter, Donnerschwee, des Arbeiters Gorath, Kleinenfelde, des Kaufmanns Drescher, Oldenburg; Tochter des Arbeiters Hinrichs, Donnerschwee, des Landmanns Kläner, Tweelbäke, des Schuhmachermeisters Wandscher, Oldenburg, des Brauers Ludwig, Oldenburg.

Sterbefälle:
Sohn des Triebwagenführers Kulemann, Oldenburg, 1 Std. Schuhmacherlehrling Janßen, Oldenburg, 17 J. Schlachtermeister Bohm, Oldenburg, 80 J. Sohn des Malergehilfen Düser, Oldenburg, 7 J. Arbeiter Reunaber, Wahnbeck, 60 J. Ehefrau Schröder geb. Wöltjen, Eversten, 34 J. Invalide Bennen, Oldenburg, 62 J. Schiffskapitän Strohschneider, Oldenburg, 52 J. Ww. Eimers geb. Deharde, Oldenburg, 72 J. Korbmacher Adamietz, Oldenburg, 25 J. Tochter des Landmanns Kläner, Tweelbäke, 4 T. Frau Pundsack geb. Möller, Oldenburg, 82 J. Arbeiter Lefeber, Oldenburg, 62 J. Ehefrau Büsselmann geb. Tabke, Streek, 27 J. Sohn des Oberpostschaffners Iken, Oldenburg, 15 J. Tochter des Brauers Ludwig, Oldenburg, 19 Std.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen:
Arbeiter August Meyer zu Osternburg und Fabrikarbeiterin Lamina Schmidt

Geburten:
Sohn des Fahrradhändlers Wilhelm Menning zu Osternburg, des Glasmachers Otto Thewke zu Osternburg. Tochter des Tischlers Friedrich Meiners zu Osternburg, des Arbeiters Hermann Wübbeler zu Osternburg, des Arbeiters Heinrich Asche zu Osternburg.

Sterbefälle:
Ehefrau Johanne Kath. Uhlhorn geb. Ohlhoff zu Drielakermoor, 59 J. Ww. Anna Mary Christ. Heinecke geb. Emann zu Drielakermoor, 66 J. Hauptlehrer a. D. Johann Hinrich Fischbeck zu Osternburg, 66 J. Tochter des Unterzahlmeisters Joh. Diedr. Oetjen zu Osternburg, 1 J.

Gemeinde Ohmstede.

Eheschließungen:
Landm. Emil Jacob August Tantzen zu Donnerschwee und Martha Christine Wilhelmine Röbken zu Nadorst.

Geburten:
Sohn des Arbeiters Diedrich Bohlen zu Nadorst, des Arbeiters Friedrich Kasper Bernhard Krummland zu Nadorst; Tochter des Wirts Johann Behrens zu Ipwegermoor, des Schmieds Hermann Voigt zu Donnerschwee.

Sterbefälle:
Landmann Hedde Siebels zu Nadorst, 84 J. Kopitsch (Knabe ohne Vornamen) zu Donnerschwee, 10 T.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): Hinrich Harms, Lake; H. Hillenstedt, Wilhelmshaven; Heinrich Munzel, Leer; B. Voß, Filsum. — (Tochter): Dirk Gerdes, Haddien; Reinhold Raßler, Wilhelmshaven; Johann Behmann, Detern.

Verlobt: Anna Blessen, Hollwege, mit Heinrich Oetjengerdes, Altjührden. Mena Elles, Nortmoor, mit Johann Peters, Holtland.

Verheiratet: Dr. Andreas mit Frieda Rausom, Wilhelmshaven. Everhardus Penning mit Reenste Middents, Uphusen. Regierungsbaumeister Walter Petzel mit Frieda Brons, Emden.

Gestorben: Theod. Beckmann, Wildeshausen, 16 J. Gesine Janssen, Bungerhof, 1½ J. Friedrich Finken, Deichhorst, 1¾ J. Wwe. Berta Otte geb. Dahms, Hengstersholz, 78 J. Bernhard Stührmann, Bungerhof, 1 J. Magazinaufseher a. D. Richard Engelhardt, Wilhelmshaven, 47 J. Marine-Oberingenieur a. D. Heinrich Wessel, Wilhelmshaven. Hermann Peters, Emden, 5 J. Gertje im Sande geb. Gras, Logarfeld, 45 J. Maria Fröhling, Bingum, 21 J. Heye Stöhr, Südgeorgsfehn, 81 J. Gisinus Tempel, Stickhausen, 7 J.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 102 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 15. April 1912.

Agitationsfest der vereinigten Logen des I. O. G. T. von Oldenburg u. Osternburg.

1. Tag.

Das erste Fest größeren Umfanges, das die vereinigten Logen in diesen Tagen feierten! Da werden sich die Veranstalter gewiß in Sorge gefragt haben: Wird es gelingen, so wie wir es wünschen? Wird es zu einem Agitationsfest werden für unsere Sache? Nun, das sei vorweg gesagt: Es ist gelungen, gelungen dank der wochenlangen, sorgfältigen Vorbereitung und der freudigen Mitarbeit weiter Kreise. Der große Saal des Lindenhofs war dicht besetzt, als Sonnabend kurz nach 8 Uhr Herr Spark, der verdiente Leiter der ganzen Veranstaltung, durch eine Begrüßungsansprache den ersten Teil des Festes, den Unterhaltungsabend, eröffnete. Er gab zunächst einen Rückblick auf die Entwicklung des internationalen Guttempler-ordens. Die Gründung fällt in das Jahr 1852. Sie wurde von amerikanischen Geistlichen vollzogen. 1868 finden wir in England den ersten Orden auf europäischem Boden. Schnell ging die Organisation weiter über Norwegen, Schweden und Dänemark, und 1883 konnte in Deutschland die Großloge 1 mit dänischer Geschäftssprache, und am 9. Oktober 1887 in Flensburg die Großloge 2 mit deutscher Geschäftssprache gegründet werden. Sie hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aus dem Volke hervorgegangen, von kleinen Leuten gebildet und geleitet, standen diese ihrem Treiben teilnahmslos, ja feindlich gegenüber. Aber die kleine Schar — 190 Mitglieder in 9 Logen — ging unentwegt vorwärts. Der Gedanke der Nüchternheit brach sich immer mehr Bahn, und am 1. Mai 1911 zählte der J. O. G. T. in Deutschland 225 Grundlogen mit 50 325 Mitgliedern und 450 Jugend- und Wehrlogen mit 17 500 Mitgliedern. Am 3. März 1901 wurde der Orden in Oldenburg eingeführt durch die Gründung der Loge Anton Günther mit 8 Mitgliedern. Heute bestehen hier 5 Grundlogen und 1 Jugendloge, und im ganzen Lande werden Schwesterlogen gegründet. Hier in Oldenburg konnte 1905, unterstützt durch Staats- und Kommunalbehörden und Privatpersonen, der Bau des Logenheims begonnen und bald darauf vollendet werden. Mit einem Blick in die Zukunft und einem herzlichen Willkommen an die so zahlreich Erschienenen schloß der Redner seine Begrüßungsansprache. Frl. Schröder sprach hierauf mit frischer, blühender Begeisterung einen Prolog. Inzwischen hatte sich hinter dem Vorhang ein geschäftiges Treiben entwickelt. Kleine Schauspieler und Schauspielerinnen bereiteten sich vor, uns in Kaiser Heinrichs Zeit zu entführen. Und als der Prolog beendet war, rollte der Vorhang hoch. „Lohengrin“, ein Schauspiel in drei Akten, für das Kindertheater bearbeitet von Pauline Scholz. (Mögen die Götter dieser Dame ihre „Bearbeitung“ verzeihen.) Sämtliche Darsteller spielten unbefangen und frisch und erwarben sich reichen Beifall. — In liebenswürdiger Weise hatte wieder einmal Frau Weiß sich in den Dienst einer guten Sache gestellt. Es ist immer ein Genuß, ihre volle, sich weich anschmiegende Stimme zu hören. Sie sang zweimal drei Lieder und mußte sich beide Male zu einer Zugabe herbeilassen. Herr Kufeler trug mehrere Balladen und einige plattdeutsche Gedichte vor, von denen namentlich das letzte: „De Wunderdoktor“ stürmische Heiterkeit hervorrief. Herr Widmann, als Humorist in unserer Stadt geschätzt, erfreute die Zuhörer mit einigen Sachen aus dem Gebiete der leichten Muse. Seine unverwüstliche „Jahrmarktsszene“ wurde als Zugabe erklatscht. Der heiteren Muse war auch der Einakter „Das Rendezvous im Pavillon“ geweiht. Die Darsteller hatten sich famos in ihre Rollen eingelebt. — Im Mittelpunkte des Abends stand der Vortrag von Lehrer G. Behrens-Oberhammelwarden: „Und sie bewegt sich doch“. Wer Herrn Behrens einmal gehört hat, weiß, mit welcher zunehmenden Begeisterung er zu reden weiß. Eine unendliche Fülle von Material — für einen Unterhaltungabend wohl allzuviel —, verbunden mit eigenen Gedanken über die Alkoholfrage, wurde den Zuhörern hier geboten. Man merkte es: Hier steht ein Mann, der sich den Kampf gegen den Zerstörer der sittlichen und moralischen Qualitäten, den Vernichter der intellektuellen Fähigkeiten, mit einem Wort gegen den Dämon der Menschheit, zur Lebensaufgabe gemacht hat. Ein erschütterndes Bild ist es, wie der Redner ausführte, was sich dem Beobachter darbietet. Die Gefängnisse und Zuchthäuser sind gefüllt mit Verbrechern, die ihre Tat im Rausch begingen. Und gerade die Gelegenheitstrinker sind es, die mit der Strafgewalt in Konflikt kommen. Am Sonnabend, Sonntag und Montag geschehen, wie Redner an der Hand von Tafeln und statistischen Tabellen nachwies, die meisten der unter Einfluß des Alkohols verübten Verbrechen, doppelt so viel als an den vier anderen Tagen zusammen. Und unter den drei Tagen ragt der Sonntag mit der Höchstzahl hervor. Doch nicht allein die moralischen Qualitäten, sondern auch die intellektuellen werden beim Genuß des Alkohols herabgesetzt. Es sind dahingehende Versuche unternommen worden, die beweisen, daß die Fähigkeit, auswendig zu lernen, abnimmt mit dem Genusse von Alkohol. In hohem Maße zeigt sich die Wirkung bei Kindern. Der „Holländische Verein Enthaltsamer“ hat mit 1790 Schulkindern Versuche angestellt. In der ersten Gruppe — solche Kinder, die noch keinen Alkohol getrunken hatten — waren 34 Proz. gute Schüler, in der zweiten Gruppe — solche, die gelegentlich Alkohol bekamen — 23 Proz., und in der dritten Gruppe — solche, die regelmäßig Alkohol genossen — nur 14 Proz. gute. Wie der Alkohol auf das allgemeine Körperbefinden nachteilig einwirkt, davon zeugen die Statistiken der Krankenkassen und Lebensversicherungen. Schlimmer aber noch als all dieses ist, daß er auch das ungeborene Geschlecht in Mitleidenschaft zieht. „Ich will die Sünden der Väter heimsuchen an den Kindern“. Dies Wort gilt nirgends mehr als hier. Zahlen reden eine erschütternde Sprache. Von 814 Nachkommen von Trinkern starben nach den Feststellungen von Legraie 174 (28 Proz.) bei und kurz nach der Geburt. Von den 640 Lebensfähigen wurden 30 Proz. Trinker, 50 Prozent waren Schwachsinnige, 9 Proz. Verbrecher, 20 Proz. Epileptiker, 22 Proz. Geisteskranke, 14 Proz. körperlich Schwache. Nach den Untersuchungen Professor G. von Bunges waren imstande, ihre Kinder zu stillen: 91 von hundert Müttern, deren Vater enthaltsam lebte, 88, deren Vater mäßig war, 31, wo der Vater ein Gewohnheitstrinker, und 10, wo der Vater ein Säufer war. Wo also der Vater ein Trinker ist, verliert in den meisten Fällen die Tochter die Fähigkeit, zu stillen. Das ist ein Zeichen von Degeneration des nächsten Geschlechts. Das Blut des Vorhergehenden ist durch den Alkohol vergiftet. Tuberkulose und zahllose andere Krankheiten haben ihren Herd gewöhnlich an solchen Stätten. Trotz dieser erschreckenden Tatsachen herrscht eine unerklärliche Gleichgültigkeit gegen die Alkoholfrage. Wie kommt das? Es sind zwei Gründe: durch den Alkohol werden in den ersten Momenten Auffassen und Denken weniger, der Wille aber stärker beeinflußt als bei anderen Giften. Der Zecher lebt in einer ungeheuren Selbsttäuschung. Er hält sich im Rausche für den edelsten Menschen, glaubt hoher Begeisterung voll zu sein, und ist doch in Wirklichkeit platt und oberflächlich in allem, was er sagt und tut. In dieser Täuschung liegt die Gefahr, besonders auch deshalb, weil sie im Zustande der Nüchternheit weiterbesteht. Er glaubt, etwas Schönes, Edles getan zu haben, ist weit über den erhaben, den er betrunken sieht. Und war doch selber genau so. Es fehlt eben während des Rausches jede Selbstbeobachtung. So kommen die Gleichgiltigen. Was geht mich die Alkoholfrage an? sagen sie. Aber jeden geht es an, was der Redner noch besonders an Zeitungsnotizen über durch Alkoholgenuß hervorgerufene Zufälle zeigte. Zum Schluß wies er dann hin auf die ungeheuren Ausgaben, die unser Volk für das Gift macht und schloß dann unter langanhaltendem Beifall mit einer frohen Hoffnung auf die künftige Generation, die es nicht mehr verzehren wird, wie ein ganzes Volk sich einem solchen Dämon opfern konnte. Schon ist eine Generation im Anmarsche, die das Gift nicht erst annimmt. Von ihr erwarten wir das Heil.

2. Tag.

Trüb schaut der Himmel hernieder, sendet sogar ab und zu einen leichten Schauer. Aber die Guttempler von auswärts haben sich nicht zu Hause halten lassen. Von allen Richtungen bringen die Morgenzüge sie herbei. Und um 8 Uhr ist großer Empfang auf dem Bahnhofe. Unter Vorantritt der Infanteriekapelle geht es zum Logenheim. Dann findet eine Besichtigung des Kunst- und Gewerbemuseums statt unter freundlicher Führung von Herrn Dr. Raspe. Von da geht es zum Augusteum und zum Schloß. Gegen 2 Uhr nachmittags versammeln sich die Logen beim Lindenhof zur Bannerweihe. Distriktstempler J. von Känel hält die Weiherede. Fahnenschleifen werden überreicht. Und in dem jetzt sich ordnenden Festzuge flattert das neue Banner zum ersten Male im Winde. Logen aus Bremen, Vegesack, Delmenhorst, Nordenham, Seefeld, Brake, Rüstringen, Jever, Lehe und Oldenburg nehmen am Zuge teil. Man bemerkt 7 Banner, u. a. das Banner der Jugendloge Rönnebeck. Der Himmel hat sich aufgeklärt, und lachender Frühlingssonnenschein gießt hernieder. „Unter diesem Zeichen wirst Du siegen.“ — Kaffeetafel. Pastor Baars betritt das Rednerpult, mit Beifall empfangen. Und nun seine glänzende Rede über das Kaiserwort: Wir wollen eine kräftige Generation. Im Saale dichtgedrängt die nach Hunderten zählenden Zuhörer. Ein Volksredner steht vor einem, ein Redner, wie man ihn selten hört. Minutenlanger, stürmischer Beifall unterbricht ihn in immer kürzeren Zwischenräumen. Alle sind in seinem Banne, er weiß sie zu fesseln vom ersten bis zum letzten Wort. Manchmal kindlich einfach im Ausdruck, und doch das Ganze durchweht von einer großzügigen, freiheitlichen Weltanschauung. Wir wollen eine kräftige Generation, ein Geschlecht, das nicht nach dem alten Wort: „Laßt uns essen und trinken und fröhlich sein, denn morgen sind wir tot“, lebt. Nicht von außen nach innen, sondern von innen nach außen soll der Mensch leben, d. h. die Seele frisch, Hochseele, Ideale vor Augen haben. Gesunde Nerven, gesundes Gehirn, das ist es, was erforderlich ist. Der Alkoholkapitalismus ist der Zerstörer dieser Kräfte. Wir stehen in einer kapitalistischen Zeit. Wir sind Sklaven des Kapitals. Am brutalsten von allen wirkt das Alkoholkapital. Man sitzt in einer Wirtschaft noch nicht und schon ist der Kellner da: „Hell oder dunkel?“ Bestellt man statt dessen ein Butterbrot, hält er einen mindestens für verrückt. Noch immer kursiert in Brauerkreisen das Märchen vom alten Großvater, der getrunken hat und doch so alt geworden ist. Noch immer wird von den Interessierten in der schamlosesten Weise geschwindelt, wie z. B. auf dem Plakat „Trost für Zecher“. So steht es. Und das Volk läßt es sich gefallen. Es glaubt, nicht auf den Alkohol verzichten zu können. Dieser Glaube aber ist ein Aberglaube. Weg mit ihm und hin zu jenem, der da Berge versetzt, d. h. zu dem festen Willen, wie ihn ein Zeppelin zeigte, zu dem Willen, vor dem sich alles beugt. Klarer Kopf und bergeversetzenden Glauben und die Welt ist unser. Warum hat der Kaiser gesagt: Wir wollen eine kräftige Generation? Es liegt in dem Ausdruck das Zugeständnis, daß wir sie nicht haben. Die Schülerselbstmorde reden eine deutsche Sprache von der Erschlaffung unserer Jugend. Wir müssen alles daransetzen, dieser Erschlaffung vorzubeugen. Tod allem Philistertum! Wir wollen die Tüchtigkeit des Einzelnen und die Tüchtigkeit der Gesamtheit, Individualismus und Sozialismus. Der Alkohol hindert in der Entwickelungsmöglichkeit zum tüchtigen Einzelwesen, daher die Forderung: Werde du abstinent, um deines eigenen Wohles willen, befolge den Spruch: Du sollst dich lieben; dann erfüllst du von selbst das zweite, du schaffst eine tüchtige Gesamtheit. Bei keiner Frage im Kulturleben kommen wir um die Alkoholfrage herum. Wir müssen gegen den Alkohol kämpfen, ihn besiegen. Und wir haben den felsenfesten Glauben, daß wir dahin kommen, wo wir von ihm frei sind. Unter nicht endenwollendem Beifall schloß der Redner seinen Vortrag, aus dessen reicher Fülle im Vorstehenden natürlich nur einige Gedanken wiedergegeben werden konnten, mit folgenden selbstverfaßten Versen

Mein deutsches Volk, ich liebe dich,
Und glauben will ich nicht,
Daß Alkohol dein ritterlich
Gewaffe dir zerbricht.
Ich liebe dich, drum kämpf ich treu
Für unseres Volkes Wohl,
Und allezeit die Losung sei:
Weg mit dem Alkohol!

Nach diesem ernsten Teile trat der Frohsinn wieder in seine Rechte. Der Ball begann. Und wieder sah man, wie schön es ohne den Alkohol geht. Nichts von dieser künstlich gesuchten oberflächlichen Begeisterung, und doch bei allen eine schöne Freude. Im Sonnenglanze draußen tummelte sich die Jugend bei Spiel und Karussellfahren. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. F. S.

Wieder einmal enttäuscht

wurden alle die, die gestern einen Aufstieg des Aeronauten Albers mit seiner Rumplertaube erwarteten. Morgens wehte eine kräftige Brise aus Norden, und es sah danach aus, als ob das Wetter den ganzen Tag so bleiben würde. Deshalb wurde gegen 11 Uhr nach allen Stationen des Herzogtums telephoniert, daß das Fliegen nicht stattfinden könne. Ebenso war die Absage an den Anschlagsäulen und im Aushängekasten der „Nachrichten“ zu lesen. Trotzdem wanderte den ganzen Tag eine große Zahl von Personen nach Ohmstede hinaus, sodaß die dahin führenden Straßen oft dicht bevölkert waren. Immer wieder wurde den Fragenden die Konstruktion des Flugapparates, der frei auf dem Sattelplatze stand, von Herrn Albers und seinem Monteur erklärt. Schließlich wurde der Motor angestellt, und der Propeller begann mit 1200 Umdrehungen in der Minute zu kreisen. Er bereitet einen ohrenbetäubenden Lärm, ähnlich so, wie eine Kreissäge in einer Dampftischlerei, sodaß man sich selbst in einer Entfernung von mehreren Metern kaum verständlich machen kann. Viele waren, als der Wind abflaute, ungehalten, daß Herr Albers nicht aufstieg. Das war aber, nachdem die Absage einmal erfolgt war, nicht möglich. Die Unkosten, die dem Rennverein durch die Veranstaltung — einschließlich des hohen, an Herrn Albers zu zahlenden Honorars — entstehen, sind so hoch, daß man auf Massenandrang des Publikums angewiesen ist. Geschäft ist Geschäft, und danach kommt erst das Vergnügen! Es klingt sehr plausibel, daß ein Flug erst dann unternommen werden kann, wenn die Wetterlage ihn schon morgens erwarten läßt, sodaß das Publikum früh genug benachrichtigt werden kann. Als Herr Albers seinen Vogel gegen Abend immer noch nicht wieder in den Taubenschlag brachte, hatten viele der Besucher immer noch die Hoffnung, daß ihre Erwartungen doch noch erfüllt würden, und harrten bis 8 Uhr aus. Schließlich ging die Kunde von Mund zu Mund: „Er fliegt!“ Herr Albers zog sein Fliegerkostüm an, setzte seine Brille auf und bestieg mit elegantem Satze seinen Apparat. Rrrrr! Der Motor lief, der Propeller arbeitete, einige Augenblicke, und der Riesenvogel sauste in schnellem Laufe über die weite Rasenfläche. Man dachte schon, der Augenblick des Aufstieges sei gekommen, da stoppte der Motor. Ein Lauf zurück und noch einer in großem Bogen über die weite Ebene — die Geschichte war aus! Es gewährt einen wundervollen Anblick, wenn die Riesentaube, die eine Flügelspannweite von 15 Metern und eine Länge von 10 Metern hat, in stolzem Laufe dahinsaust. Jedenfalls sind die Harrenden in etwas auf ihre Rechnung gekommen: hoffentlich ist nun auch das bald möglich, worauf alles wartet, ein wirklicher Flug! Herr Albers gehört zu denen, die am meisten darauf warten. R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. April.

v. **Kultur und Kunst in Sizilien** — über dies Thema sprach Dr. v. Graevenitz aus Freiburg i. B. am Sonnabend-Abend im Kunstverein (5. Abonnements-Vortrag) in der gutbesetzten Seminar-Aula zu farbenprächtigen Lichtbildern. Und der Gegenstand erhielt noch einen besonderen Einschlag dadurch, daß der Vortragende den Spuren Goethes nachging (Italienische Reise) und Goethe als Begleiter immer ein Wort mit drein reden ließ. Er verstand es, durch seine Schilderung den Sonnenglanz und den goldenen Schimmer lebendig zu machen, der das schöne Land

LAXIN-Konfekt das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder sollte in keinem Haushalte fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.— — — —
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

Landesbibliothek Oldenburg

mit einer Aureole umgibt. Der Sizilianer nennt seine Insel die Perle in der Krone des Weltbeherrschers, und dreifaches Gold, das des Schwefels in der Erde Schoß, der fruchtschweren Saaten auf ihrer Oberfläche und der goldenen Baumfrüchte, die diesem gesegneten Boden entsprießen, wird heute noch so gut gewertet wie im Altertum. Leider ziehen sich von jener Zeit bis auf die Gegenwart auch die drei Grundübel hin, unter denen die goldene Insel seufzt, die kulturfeindliche Latifundienwirtschaft, die tiefeinschneidenden sozialen Gegensätze und die naturberaubende Waldverwüstung. In einem geschichtlichen Abriß ließ Herr v. Graevenitz in großen Linien die wechselvollen Völkergeschicke vor den Hörern erstehen, die sich in 2½ Jahrtausenden auf dem blutgetränkten Boden Siziliens abspielten, der Griechen und Römer, der Karthager und Araber, der Semiten und der Phönizier, der Normannen und der Deutschen, bis auf die Gegenwart, in die der Schatten jenes furchtbaren 28. Dezembers 1908 fällt, an dem die unterirdischen Gewalten das Leben von 370 000 Einwohnern forderten und blühende Wohnstätten in wüste Trümmerhaufen verwandelten. Und dann entführte der Vortragende die aufmerksam Lauschenden auf seinem geistigen Flugzeug der Phantasie an der Hand der prächtigen Bilder durch die reichen Kunststätten Siziliens, auf denen alle Kulturperioden ihre schönsten Denkmäler zurückgelassen haben, die, wenn auch ruinenhaft, im Verein mit einer unerschöpflich reichen Natur dem modernen Wanderer Bilder von gehaltvollem Genusse bieten. Es war, als wenn man das schöne Land in Begleitung eines wissenden Freundes durchzog, der den Neuling aus der Fülle seines Erlebten auf allen Gebieten immer neue Blicke in untergegangene Zeiten tun läßt und dabei dem Anspruchsvolleren die interessantesten Aufschlüsse über Kunst und Kultur vermittelt, gerade das, was der Bildungsmensch wissen will und muß, um den Reisegenuß zu vertiefen und zu verknüpfen. Es berührte dabei sympathisch, wie pietätvoll immer Goethes gedacht wurde — in der Stadt, wo Tischbein lebte, wohl begreiflich, wie der Vortragende mit Recht bemerkte. Auch die eingestreuten Zeichnungen von Goethe und seinen Reisebegleitern Hackert und Kniep ließen gewisse Streiflichter aufleuchten, die stets die große Bewandertheit des Vortragenden auf seinem ureigensten Gebiete zeigten. Aus Kirchen und Kapellen, Tempelruinen und Theatern wurden Geschichte und Kunst lebendig, und dazwischen eröffneten Naturschilderungen immer wieder Blicke in die Gegenwart, die den Italienerkenner anheimelnd berührten, den Fremden zum Besuch einluden oder doch anregten, im Geiste mit Goethe auf italienischen Pfaden zu wandeln. Für alle die Anregungen zeigten sich die Hörer durch lebhaften Beifall dem Vortragenden von Herzen dankbar.

* **Ein neues Schauspielhaus in Bremen.** Aus dem Bureau des Bremer Schauspielhauses wird geschrieben: „Wie wir hören, ist das im vergangenen Jahre zurückgestellte Projekt der Bremer Schauspielhaus G. m. b. H., in der Altstadt ein neues Schauspielhaus zu erbauen, wieder aufgenommen worden, und es ist hierfür eine Reihe von Häusern an der Altenwall-Contrescarpe durch Anhandgabe zur Lieferung zum 1. Oktober d. J. gesichert. Da bereits über 50 Zeichnungen von Bremer Interessenten vorliegen und die erforderliche Hypothek mit Bremer Kapital beschafft ist, steht der Ausführung des Unternehmens, welches im Ganzen ca. 1 000 000 *M* erfordert, nichts mehr im Wege. Die Eröffnung des neuen Theaters ist zum 1. September n. J. geplant."

* **Der Frauenverein „Arbeitsnachweis — Rechtsschutz"** bittet uns, auch an dieser Stelle auf die Versammlung am Mittwoch, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, in den oberen Räumen der Bavaria hinzuweisen. Vor der Kaffeepause wird ein geschätztes Mitglied der neugegründeten Jugendgruppe einen Bericht über die Jugendversammlung auf dem Frauenkongreß in Berlin geben. Im zweiten Teile wird Frl. W. Thorade sprechen über „Rückblicke auf die Ausstellung: Die Frau in Haus und Beruf". Beide Themen dürften Frauen aller Kreise warm interessieren, ganz besonders aber auch die Damen der Jugendgruppe. Der Vorstand bittet um vollzähliges Erscheinen seiner Mitglieder. Gäste, Damen wie Herren, sind stets gern gesehen.

* **„Das geöffnete Grab zerstört"** — unter dieser Spitzmarke wird aus Hannover durch die öffentlichen Blätter die Nachricht verbreitet, daß das Grabdenkmal auf dem dortigen Gartenkirchhof, welches die Inschrift zeigte: „Dies Grab darf ewig nicht geöffnet werden", durch ein Birkenreis aber gesprengt war, jetzt durch den Sturm der letzten Tage zerstört worden sei. (Wir brachten die Nachricht bereits.) Jenes Grabdenkmal hat vielfach zu Betrachtungen über Ewigkeit und Vergänglichkeit den Stoff hergegeben, namentlich auch in Volkskalendern, sogar mit Abbildungen. Es ist gewiß gut, wenn die Menschen daran erinnert werden, wie alle ihre Anordnungen und Werke dem Untergang unterworfen sind, und wie schon die Naturkräfte ausreichen, ihnen ein Ende zu bereiten. Dafür war aber jener Grabstein kein alleinstehendes Zeichen! In unmittelbarer Nähe befinden sich auf demselben Friedhofe verschiedene Grabstellen mit der Inschrift „auf ewig geschlossen" oder ähnlichen Inhalts. Daß bedeutet, daß es sogen. Ewigkeitsgräber sind, im Gegensatz zu Verwesungsgräbern, und beruht einfach auf der üblichen Unterscheidung, ob die Begräbnisfläche auf alle Zeit zu Eigentum oder nur für eine bestimmte Zahl von Jahren zur Nutzung erworben ist. Auch sind die Beispiele keineswegs vereinzelt, daß Denkmäler, deren Grundsteine derartige Bezeichnungen tragen, durch Pflanzen, die in ihren Spalten aufgewachsen sind, gesprengt wurden. Die Vergänglichkeit alles Irdischen lehrt uns jeder Kirchhof zur Genüge, und es tut nicht not, menschlich gemeinte Worte und Spuren der die Generationen beherrschenden Naturmächte auch noch durch künstliche Auslegung in Gegensatz zu bringen, um diese Predigt zu verstehen. Goethe sagt: „Die Natur schafft ewig neue Gestalten. Was da ist, war noch nie; was da war, kommt nicht wieder." Erhebend aber ist der Spruch: „Das Leben ist stärker als der Tod, und der Glaube mächtiger als der Zweifel."

-s-

* **Durch die leichtsinnige Handhabung** mit einer Browningpistole hätte ein junger Mensch bald ein größeres Unglück angerichtet. Der leichtsinnige Schütze, der sich in einem hiesigen Zigarrenladen aufhielt, hatte die Waffe mit Exerzierpatronen, die er lose in der Tasche bei sich führte, geladen. Plötzlich krachte ein Schuß und zertrümmerte die Spiegelscheibe. Unter den Exerzierpatronen muß sich eine scharfe Patrone befunden haben, da die Waffe sich sonst nicht hätte entladen können. Glücklicherweise sind Personen nicht verletzt. Einer Frau, die gerade die Straße passierte, flog die Kugel dicht am Kopfe vorbei. Außer der Strafe, die der Täter wegen Schießens in der Nähe von Gebäuden zu erwarten hat, wird er auch noch die Spiegelscheibe im Werte von mehreren hundert Mark zu bezahlen haben.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Norddeutscher Lloyd. Wir berichteten bereits an anderer Stelle über den in Bau gegebenen großen Dampfer. Der Dampfer wird etwas größer und etwas schneller sein als der „George Washington", das bisher größte Schiff des Lloyds. Die Schnelligkeit wird sich auf 20 Knoten in der Stunde belaufen, gegen 19 Knoten des „George Washington" und 23½ Knoten der „Kronprinzessin Cecilie", des schnellsten Lloyddampfers. Der neue Dampfer wird für die Ueberfahrt nach Newyork etwa einen Tag länger brauchen, als die „Kronprinzessin Cecilie". Er charakterisiert sich nach alledem als ein Mittelding zwischen Schnelldampfer und Zwischendecksdampfer und wird infolgedessen neben ausgedehnten Zwischendecksräumen durchaus moderne Einrichtungen für die 1., 2. und 3. Kajüte erhalten. Der Lloyd beabsichtigt offenbar, durch die Konstruktion eines derartigen Schiffes sowohl seine Position im Auswandererverkehr im Hinblick auf die geplante Errichtung einer Auswandererlinie Emden — Newyork zu verstärken, als auch neue Gelegenheiten für den Kajütenverkehr zu schaffen. Im Anschluß daran sei auf einen angeblich auch von der Hamburg-Amerika-Linie befürworteten Plan hingewiesen, nach dem zwischen den beiden deutschen Gesellschaften, der Cunard-Linie, der White-Star-Linie und einer französischen Gesellschaft eine Verständigung des Inhalts herbeigeführt werden soll, daß an jedem Wochentage von Newyork wie von Europa ein großer moderner Dampfer abgelassen wird und dafür ältere Schiffe aus dem Passagierverkehr gezogen werden. (In der Generalversammlung des Lloyds ist von der Verwaltung erklärt worden, daß die Gesellschaft die von ihr projektierten Neubauten ohne Kapitalserhöhung durchführen zu können hoffe.)

Hansa-Linoleumwerke in Delmenhorst. In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die Verhältnisse durch Lohnerhöhung für längere Zeit geregelt seien. Die Produktion hätte sich seit Juni v. J. gehoben, so daß ein zufriedenstellendes Jahresergebnis zu erwarten wäre.

Berlin, 13. April. Geldmarkt steif. Privatdiskont 3⅞ Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Oldenburg", Ewert, 12. April von Hamburg nach Rotterdam. „Las Palmas", Schoon, 12. April von Lissabon nach Hambrg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Zigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**" Dr. Kirschner, Arzt, Bolzin, Pommern

Erhältlich nur in Apotheken, Dose Pulver 1,50 *M* oder Karton Zigarillos 1,50 *M*. Apotheker Neumeier, Frankfurt am Main.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 2,5 salpetrigs. Natron 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Nivea-Creme
zur Hautpflege ·
Nivea-Seife

Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1.00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf.

P. Beiersdorf & Co. Hamburg

Hersteller der Zahnpasta PEBECO

Leichtverdauliche, wohlschmeckende Nahrung für Säuglinge und ältere Kinder

Poehls Kindermehl Krankenkost

Hervorragend bewährt b. Magen- u. Darmerkrankungen Erwachsener

In Oldenburg nur vorrätig bei J. D. Kolwey, Kreuz-Drogerie, Langestr. 43, beim Markt.

Vorsicht

ist beim Einkauf der echten Henkel's Bleich-Soda genau so erforderlich, wie bei andern altbewährten Markenartikeln, da auch Henkel's Bleich-Soda vielfach zum Schaden des kaufenden Publikums in häufig minderwertiger Qualität nachgeahmt wird. Achten Sie genau auf den Namen Henkel.

Millionen trinken täglich
Kathreiners Malzkaffee.
Der Inhalt macht's!

Meine Abteilung in Marinebekleidung

für Kinder bietet infolge umfangreicher eigener Fabrikation grosse Vorteile.

Kieler Mädchenkleider
Kieler Knabenanzüge
Kieler Mützen

Pyjacks, Capes
Baby-Paletots
Sweater

Sweater-Anzüge
Kinderstrümpfe
Kindersöckchen

Grosses Lager in Marinemolton, blauen Cheviots, Abzeichen, echten Kragenstoffen, echten Lätzen, Besätzen.

Einen grossen Posten Schulkleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Theodor Meyer.

Rabattmarken oder 5 Prozent in bar.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Putze nur mit
Globus
Putzextract
Bester Metallputz der Welt.
Ueberall zu haben.

„Zur deutschen Flotte",

Stau 54. Erstklassig eingerichtetes behagliches Bier-Restaurant.

Täglich Konzert.

Neu: „Kukokama-Estavo", Afrikanisches Intermezzo von Linke. „In Treue fest", Marsch von Teike. „Mäuschen-Walzer" aus „Hoheit amüsiert sich". „Der Rose Hochzeitszug" von Tessel.

Um zahlreichen Besuch bittet C. Oestermann.

Osternburg. Zu verk. 10 jg. Rebhuhnf. Italiener, neue Hängelampe. Herrenstraße 6.

B. z. v. Eckkachelof., Bettst., Waschst., Borte, Waschtopf. Hauptstraße 120.

Das natürlichste aus der frischen Brennessel, altbewährte, immer gefragte Haarwasser bei

Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit, Dünnhaar

ist Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus

Flasche à M. 1.—, 2.— und 3.—

Marke „Wendelsteiner Kircherl" in die Flasche eingeprägt. Wendelsteiner Kräuter-Crême à M. —.50 u. 1.—, bestes Hautpflegemittel bei Aufspringen und Sprödewerden.

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

L. Fasch, Floradrog., H. Fischer, R. Belke, Victoriadrog., H. Wempe, R. Wiedemann, Schwanendrog.

Zu verk. ein rt. schw. Kuhkalb. Lambertistr. 70.

Zu verk. ein fettes Schwein. Alexanderstraße 98.

Haus

mit Garten im Preise von 10 bis 18 000 *M*, 2 Wohnungen enthaltend, mit Antritt zum 1. November zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 584 an die Filiale Langestraße 20.

Weg. Umz. bill. zu verkaufen kupf. Gasbadeofen, em. Wanne, hölz. Wäschem., 2 H.-Lamp., kl. Gaskronl., 2 Leit. Osterstr. 8.

Alte Dachpfannen

zu verkaufen, gleich abzuholen. Wallies, Alexanderstr. 39.

Gicht-

Stein- u. Nierenleidende finden durch eine Haustrinkkur mit Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Linderung u. Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst die harnsauren Salze, durchspült wohltuend den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase u. fördert d. Stoffwechsel in normal. Weise. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänz. begutachtet. Fl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch und H. Wempe, Drogerien. In Rastede: F. Bühmann.

Landesbibliothek Oldenburg

Kenner verlangen überall nur **Cognac „Scharlachberg"** Deutscher Cognac :: Anerkannt :: hochfeine Marke.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Mittwoch,
den 17. April 1912,
nachm. 3½ Uhr,

sollen auf dem Rathause, Zimmer 6, verschiedene Fundsachen, als Kleidungsstücke, Taschentücher, Pelzkragen, Muffs, Handschuhe, Hüte, Mützen, Gürtel, Peitschen, Schirme, Handstöcke, Portemonnaies, Messer, Handtaschen, Uhrketten, Brillen, Kneifer, Broschen, Ringe, Armbänder usw., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Kirchenrat zu Großenmeer

Die Reparaturen und Aenderungen am Pastoreistall, als Aufziehen einer neuen Wand u. dergl., sollen vergeben werden. Material- u. Arbeitsberechnung liegt in der Pastorei bis zum 27. April zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 28. April bei Unterzeichnetem abzugeben.
H. Rodiek, Pfr.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn Hof-Drechslermeisters R. G. Poppen, Achternstr. 47, werde ich am

Dienstag, den 16., und Mittwoch, 17. April 1912,

Anfang an beid. Tagen v. 10—1 Uhr morgens und von 3—7 Uhr nachmittags, im Ladenlokal Achternstraße 47, den Restbestand des Warenlagers, bestehend aus folgenden Sachen:

Stöcken, Bilderrahmen, Pfeifen u. Galanteriewaren usw., 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 1 Tresen, Schaukästen, Glasschränken, Borten,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber ladet hierzu ein
R. Schwabe, Aukt.

Hotel zu vermieten.

Elsfleth. Das zu Elsfleth an bester Lage stehende
Hotel „Fürst Bismarck"
soll zum 1. Mai d. J. an einen tüchtigen Wirt vermietet werden. Inventar ist vorhanden.
Reflektanten wollen sich sogleich mit mir in Verbindung setzen.
Chr. Schröder, Aukt.

Heute nachmittag:
ff. Räucherwaren, dicke frische Granat.
Morgen:
Alle Sorten **Seefische**
Lebende Schollen
zu billigsten Tagespreisen.
Joh. Stehnke,
Dänische Fisch-Großhandlg., Achternstr. 53/54.

Für 10 Pfg. versenden wir eine Broschüre mit Erfinderaufgaben, deren Lösung rasch **zum Reichtum** führen kann.
Patent-Agentur-Fortuna Charlottenburg (k), Schillerstr. 27.
aufbewahren
ausschneiden

Petersfehn. Zu verk. 1 jähriges Rind. E. Lauser.

Nachlaß-Auktion.

Folgende Nachlaßgegenstände, als:
3 Sofas, 2 Sofatische, 10 Stühle, mehrere Hänge- und Stehlampen, 2 Kleiderschränke, 6 Bilder, 1 Spiegel, 3 Küchentische, 1 Tellerborte, 2 Borten, 2 Küchenstühle, 2 Wasserbänke, 1 Bettstelle mit Bett, verschiedene Haus- und Küchengeräte, Schlossergerätschaften, mehrere Bücher, 8 große gehäkelte Decken, 18 Gardinen, 108 Servietten, 15 große Tischtücher, 11 Bettlaken, 8 feine do., 118 Handtücher, 6 Bettbezüge, 18 Kissenbezüge, 3 leinene Decken, 3 Waschgarnituren, 20 gestickte Taschentücher, Spitzen, Decken usw., ferner mehrere Tische und Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Mah.-Sekretär, 1 Mah.-Vertikow, 8 Betten, 8 Bettstellen, 2 Kommoden, 2 eiserne Gartensessel, 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 1 Eisschrank, 1 Schreibpult, 4 Waschtische, mehrere Spiegel, 1 Klapptisch, Blumenständer, Schirmständer, Garderobenhalter, Eckborten, 1 Mah.-Sofa, 1 Gartenbank, 1 Waschmaschine, 1 Waschtrog mit Böcken usw. usw.
werde ich am
Freitag, 19. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfangend,
im Doodtschen Saale, Alexanderstraße Nr. 1, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kaufliebhaber ladet ein
W. Cordes, Haarenstraße 5,
Fernsprecher Nr. 532.

Zu verkaufen:
1 größere Marmorplatte und 2 2arm. Gaskronen für Schauf.
Frau H. Brader,
Heiligengeiststraße 4 I.

Amelhausen b. Huntlosen.

Die zum Neubau eines Wohnhauses und Stalles erforderlichen Materialien und Ausführung der Arbeiten sollen vergeben werden.
Bestick und Bedingungen liegen vom 21. bis zum 28. d. M. beim Unterzeichneten aus.
Anerbietungen sind bis zum 4. Mai schriftlich einzureichen.
G. Martens.

In bestem Zustande befindliches
Wohnhaus
mit großem schönen Garten, belegen an bester Lage in Etzhorn, steht zum Verkauf. Vom Garten kann auch ein schöner Bauplatz besonders gekauft werden.
Nadorst. D. G. Dierks, Aukt.

Drielakermoor. Zu verkauf.
1 junge weiße Ziege,
bald Milch gebend.
W. Grundmann, Sandweg 23.

Hierdurch höflichst zur Nachricht, daß ich das von meinem sel. Manne geführte
Sattler- u. Tapezier-Geschäft
in unveränderter Weise fortführen werde.
Durch Einstellung einer tüchtigen Kraft werde ich stets bemüht sein, meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen, und bitte daher freundlichst, das bisherige Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau C. Riemer,
Rastede.

Anfertigung
einfacher und eleganter
Strassen- und Gesellschaftskleider.
Prompte, tadellose Bedienung zugesichert.
Anna Lühr,
Kostüm-Atelier,
Schüttingstr. 1 I.

Z. verk. ein F.-Tuba und ein Ueberzieher gut erhalt. (billig).
Haarenufer 30.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Tanzsaal.

Die Firma „Doornkaat", Brennerei und Brauerei, Aktiengesellschaft zu Norden, beauftragte mich, die im Zwangsversteigerungsverfahren erworbene, hier belegene Dudensche
Gastwirtschaft
zum alsbaldigen Antritt unter der Hand zu verkaufen.
Die Wirtschaft hat eine ausgesucht günstige Lage, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Ladegleise an der verkehrsreichen Schützenhofstraße, und zählt infolgedessen zu den besten der Stadt.
Mit der Wirtschaft ist das bekannte, namentlich von auswärts stark besuchte Tanzlokal
„Kaisersaal"
verbunden.
Der Ankauf kann daher mit Recht empfohlen und ein sicheres Auskommen in Aussicht gestellt werden.
Die Verkaufsbedingungen sind günstig.
Kaufliebhabern erteile ich bereitwilligst weitere Auskunft.
Jever. W. Albers.

Vergantung.

Tweelbäke. Der Landwirt Heinr. Popken daselbst am Schulwege läßt wegen Aufgabe am
Montag, den 22. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,
bei seiner Wohnung:
1 Arbeitspferd, fromm und zugfest,
1 Arbeitspferd, 10 Jahre alt,
4 Milchkühe, wovon 1 tragd.,
1 Kuhrind, 1 Rindochs, 1 Rindbullen, 2 Kälber, 1 trächtiges Schwein, 1 guten Haushund,
2 Ackerwagen, 1 Stuhlwagen, 1 Wagenaufzeug, Wagenleitern, Bindebäume, 1 Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 1 Egge, 1 Staubm., 1 Schweinekasten, 1 Vorfkarre, 1 Dachleiter, 3 Sensen, Harken, Forken, Spaten, Dreschflegel, Kisten und Kasten, 3 Pferdegeschirre, 2 Heidesensen, 1 Dezimalwage mit Gewichtstücken, 1 Hobelbank, 1 Zugbank, 2 Backtröge, 2 Fruchtkörbe, 1 eichen. Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Milchschrank, 1 eichen. Koffer, verschiedenes Tauwerk und was sich sonst vorfindet meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
H. Claußen.

Oldenbrok-Altendorf. Zu vk. zwei fünf Monate alte Bullenkälber.
Friedr. Rüthemann.

Rastede. Zu verkaufen Pflanzkartoffeln. (Woltmann und Selesia).
A. Hohn.

Oberlethe Zu verkaufen 1 in acht Tagen kalbende schwere Kuh.
H. Wilmsmann.

Bloherfelde. Zu verkaufen 1 Weidekuh. D. Mester.

Wechloy. Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. B. Volkers.

Von großartiger Wirkung bei
Pickeln
und Mitessern im Gesicht ist Obermeyers Herba-Seife.
Zeugnis:
„Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei sogenannten Pickeln und roten Knötchen großartig gewirkt."
Johannes Briest, Harsleben.
Herba-Seife, zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm., à St. 50 Pf. 30 % stärk. Präp. 1 M

Oeffentlich. Verkauf eines Geschäftshauses und eines Bauplatzes.

Der zur Konkursmasse des Bäckermeisters Gerh. Lüerßen in Oldenburg gehörige Grundbesitz (Art. 845 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Oldenburg) soll infolge Beschlusses der Gläubiger-Versammlung und mit Zustimmung von Hypothekengläubigern durch mich öffentlich meistbietend zum Verkauf gebracht werden, und steht zweiter Termin hierzu an auf
Donnerstag, d. 18. April,
abends 6 Uhr,
im „Hotel zum Lindenhof" in Oldenburg, Nadorsterstraße.
Das große, neue
Geschäftshaus
ist belegen an der Nadorsterstr. Nr. 78, und zwar an der Hauptverkehrsseite.
Dasselbe enthält außer geräumigem, hellem
Laden
und neuzeitlich eingerichteter
Bäckerei
mehrere schöne noch auf lange festvermietete Wohnungen und ergibt einen Mietertrag von ca. 2500 M. — Laden- und Bäckereieinrichtung werden ev. mit verkauft.
Der zum Grundstücke gehörige
Bauplatz
liegt an der Bockstraße.
Der Grundbesitz ist von den beeidigten Schätzern taxiert auf 39000 M Verkaufswert. Da 34000 Mark ungekündigte Hypotheken darauf eingetragen stehen, bedarf es keiner großen Anzahlung, und ist somit einem tüchtigen Bäcker günstige Gelegenheit geboten, ein gut eingeführtes Geschäft zu erwerben. —
Das Geschäftshaus eignet sich aber auch für andere Geschäftszweige.
Der Grundbesitz kommt im Ganzen und auch geteilt zum Aufsatze.
Der Antritt soll möglichst schon am 1. Mai d. J. erfolgen, ev. wäre derselbe zu vereinbaren.
Ist ein Antritt zum 1. Mai d. J. nicht zu erreichen, sollen Laden und Bäckerei und Wohnung zum 1. Mai.
vermietet werden.
Beim Hause befinden sich noch mehrere Schuppen.
Kaufliebhaber usw. ladet ein
A. Parussel,
amtl. Aukt., Ohmstede i. O.

Neusüdende. Zu verkaufen eine gute Kuh. A. Schröder.

B. Fischmehl e. Tönjes, Etzhorn.

Auktion.

Tischler Johann Oltmanns zu Bürgerfelde, Diedrichsweg 37, läßt wegzugshalber am
Mittwoch, den 17. April d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Sofa, 1 Vertikow-Sekretär, 2 große Spiegel, 2 Fl. do., 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrk., 1 Waschtisch, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 14 Stühle, 2 Torfkasten, 2 Teppiche, 1 Tischdecke (Plüsch), 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, 1 Uhr (Freischwinger), 2 Wecker, 2 große Gemälde, 2 Fach Gardinen, 2 Fach Zuggardinen, 1 Paneelborte, 2 Konsolen, 1 Leckbrett, 1 Haushaltungswage und sonstige Haus-, Küchen- und Gartengeräte.
Die Sachen sind neu und namentlich für Brautleute passend.
Rud. Meyer, amtl. Aukt.,
Marienstraße 18.

Donnerschwee. Zu verkauf. junge nahe am Kalben stehende Kuh. Fr. Glonstein.

Wardenburg. Zu verkaufen ein zweijähriger
schöner Wallach
von eingetragener Stute.
W. Sillie.

ff. blaue und blau geh. Brieftauben billig zu verkaufen.
H. Riehaus jr., Wallstr. 25.

Piano,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbet. Hauptlehrer Helms, Sandkrug.

Billig zu verkaufen guterhalt.
Möbel:
Sofas mit Plüsch u. Wollstoff, Vertikow, Trumeaux, Spiegel, Tische, Stühle, Kleiderschr. (6), Waschtische, Bettst., Küchenschr., 2 Herrenschreibtische, gr. Bücherborte, Glasschrank, Gardinenkasten. Waffenplatz 8.

Hammelwardermoor. Zu verkaufen zwei beste
trächtige Stuten
4 und 5 Jahre alt, fromm im Geschirr, sowie ein bester
Hengstenter
vom „Erbfürst".
Gebr. von Felden.

Tungeln. Zu verk. 8 sechs Wochen alte Ferkel. A. Stolle.

Klavier- und Geigen-Unterricht
erteilt gründl.
Fr. v. Lindern, Kast.-Allee 33.

Bernhardinerhund,
schönes Tier, langhaarig, gelbweiß, ca. 9 Monate alt, zu verkaufen. Hauptstraße 111.

Ein. Möbel z. vk. Ziegelhst. 35.

Automobile
vermietet C. Bejecke.

Deutsche Schäferhunde,
hochedler Abst. (Sieger Luchs v. Kaismunt), 6 W. alt, abzugeben.
W. Reinhard, Kayhauserfeld b. Zwischenahn.

Delmenhorst. Zu verkaufen ein tadellos erhaltenes franz.
Billard
für alt.
Gastwirt Bückmann.

3 Sofas sehr billig zu verk. Alexanderchaussee 66.

Künstl. Zähne.
Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgan etc.
R. Zöpfgen, Brake i. Old.
Syassenstr. 1, gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9—6 Uhr. Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
– Telephon Nr. 368. –

Rastede. Zu verkaufen ein
Ackerfederwagen.
E. Hülstede.

B. z. v. 21. Kleidersch., Hängel., Amp., Spieg., Bild. Lindenst. 2.

Fortzugshalber zu verkaufen Schäferhund (Polizeihund) billig. Wolf, Johannisstr. 21.

Barghorn. Zu verk. 7 Sechswochenferkel. Heinrich Meyer.

Kreyenbrück. Zu verkauf. eine nahe am Kalben stehende Kuh. G. Suhrkamp.

Gebrauchte Küchenfliesen zu kaufen gesucht.
Franke, Zeughausstraße 70.

Gr.-Feldhus b. Rastede. Zu verkaufen
Saathafer,
à Zentner 12 M. A. zur Horst.

Wehrder b. Berne. Zu verk.
6000 Pfd. vorjähr. Heu.
Aug. Hespe.

Wardenburg. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. Gerhard Döbken.

Apen. Zu kaufen gesucht ein
Luxus-Wagen
(Oppenheimer). Offerten nebst Preisangabe erbittet
Diedr. Meyer.

Auktion in Rethen.

Rastede. Landmann J. Diedrich Knutzen in Rethen läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Freitag, den 19. April,
nachm. 1 Uhr anfgd.,
öffentlich meistbietend verkaufen:
2 Pferde (gute Arbeitspferde),
5 tiedige und milch. Kühe,
3 tiedige Quenen,
1 Stier,
6 Rinder, 1 bis 1½ Jahre alt,
30 Hühner,
4 Säue mit Ferkeln, letztere alsdann 6 bis 9 Wochen alt,
3 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Federwagen, 3 Pflüge, 2 Wuppen, 3 Eggen, 1 Ackerwalze, 1 Kettenegge, 1 Gropenkarre, 1 Vorfkarre, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Mähmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Harkmaschine, 1 Backtrog, Kisten, Koffer, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Heuwagen, Pferdegeschirr, Reepe, Ketten, Harken, Forken, Schüppen, Lothe, 100 Scheffel Kartoffeln, 1 Quantum Stroh, 3 Milchkannen, 5 Eimer und verschiedene sonstige Sachen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
J. Degen, amtl. Aukt.

Gebrauchte
Nähmaschinen,
zum Teil noch sehr gut erhalten. Große Auswahl. Bekannt niedrige Preise. Besichtig. erbeten.
Hch. Munderloh,
Langestraße 73.

Zu verkaufen wegen Aufgabe der Landwirtschaft eine schwere, eingetragene, dunkle
Fuchsstute
bester Abstammung, fromm und zugfest im Geschirr, liefert gute Nachzucht.
Habe auch noch einen guten Kutschwagen, fast neu, abzugeb.
Joseph Kolthoff,
Bühren b. Schneiderkrug i. O.

Torf.
Schwersten Maschinentorf, schweren Grabetorf
empfiehlt zu
billigsten Tagespreisen
inkl. Abladen
Torfwerk Jeddeloh II.
Joh. Frerichs.
Bestellungen erbitte äußerer Damm 2 und Markt 7.

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadtgebiet belegen.
Adolf Wiemken, Jägerstr. 48.
Telephon 1020.

Wir offerieren zur Saat:
Schlanst. Weißhafer, 1. Absaat, frühen Bunthafer, Königsberger Feldbohnen.
Wilhelm Kathmann & Co.

Panamahutwäscherei!
Kürzeste Lieferzeit!
Wilh. Blensdorf,
Langestraße 38. — Fernruf 205.

Landesbibliothek Oldenburg

Billige Pflanzbohnen!

Aus zuverlässiger Quelle kaufte noch größere Posten beste **hiergewachsene** weichschalige

Krup- oder Buschbohnen,

die ich zu folgd. sehr billigen Preise anbieten kann:

Nr. 395. **Weiße Butter-Brechbohne** . . . | v. Pfd. nur
Nr. 397. **Weiße dickfleisch. Perlbohne** . . | **1.45 Mk.**
Nr. 401. **Weiße weichschalige Wachsbohne** . |
Alle 3 Sorten reichtragend, sehr gut zum Einmachen!

Außerdem empfehle billigst: **Ia Runkel- u. Steckrüben-Saat. Schalotten. — Seradella u. Lupinen. — Gras- u. Kleesaat. Feine Gemüse- u. Blumensamen.**

Alles hochkeimfähig und sortenecht.
Bitte verlangen Sie Preisliste.

W. H. Kraatz, Rastede,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs.

Brauchen Sie einen Anzug?

Stets 400 bis 500 Herrenanzüge vorrätig.
Der billigste Herrenanzug kostet 9 ℳ, der teuerste 42 ℳ,
15 ℳ kostet ein guter Buckskinanzug,
21 ℳ 50 feiner Kammgarnanzug auf Roßhaar,
25 ℳ starker Strapazieranzug,
29 ℳ 50 eleganter Maßersatzanzug,
35 ℳ modernster Faconanzug,
Herrenhosen von 2 ℳ bis 14 ℳ.
Diese billigen Preise bedingen einen großen Umsatz.

G. Bruns Fabriklager,
Ecke Haaren- und Mottenstr.

Neuheiten in Schürzen:

Coul. Blusenschürzen	1.75—4.50	**weiße Tändelschürzen**	50—5.50
coul. Prinzenschürzen	1.50—3.50	**weiße Hausschürzen**	1.25—4.50
coul. Latzschürzen	1.25—2.50	**schwarze Tändelschürzen**	60—5.75
coul. Kleiderschürzen	2.50—9.50	**schwarze Hausschürzen**	2.50—4.75
coul. Tändelschürzen	50—4.50	**schwarze Schürzen ohne Latz**	1.50—3.75
coul. Schürzen ohne Latz	90—2.50	**schw. Kleiderschürzen**	2.95—5.90

Weiße, farbige u. schwarze Kinderschürzen, hübsche chike Sachen. In jeder Größe reiche Auswahl.

Albert Eilers & Co., Langestr. 23.

Verein Barbara

Am Dienstag, 16. April 1912, abends 9 Uhr, im Vereinslokale beim Kameraden Stolle, Langestraße:

Monats-versammlung.

T.-O.: 1. Aufnahme,
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Was soll der Junge werden?

Stets wird ihm ein leichtes, bruchsicheres Rad gute Dienste tun.
Ein solches Rad ist das **Diamant-Fahrrad**
Besichtigen Sie die neuen Modelle bei:
Fahrradhandlung **H. Ricklefs,**
Pferdemarkt 2a.

Petersehn. Zu verkaufen ein Rind. Diedr. Plasmeyer.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** 4 St. 15 ₰ (15%ig) u. 1.50 ℳ (25%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zucker-Creme,** Tube 50 ₰, 75 ₰ ꝛc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, vom Tausenden bestätigt. In der Kreuzdrogerie H. Wempe, bei H. Fischer, L. Fasch, Th. Storandt, G. Bremer, K. Beike, M. Redell und **H. Wiedemann, Drogerien.**

Bürstenwaren
in preiswerten Fabrikaten,
Feudel, stark und billig,
Lederischer,
Bohnerbürsten,
Bohnerwachs, Ia Qualität.
J. H. C. Meyer, am Markt.

Osternburg. Zu verkaufen Pferde- und Kuhdünger. Cloppenburgerstraße 26.

Zu verkauf. junge Ziege zum Schlachten. Ethornerweg 32.

Zu verk. 1 fast neues schönes Plüschsofa. Rebenstraße 40.

Bossel - Klub Neusüdende.

Am Sonntag, den 21. April:

: Ball :

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
Fr. Warnken.

Wemkendorf.

Am **Sonntag,** den 5. Mai:

Ball

für jedermann,
wozu freundlichst einladet
Frau Töpken Ww.

Kaninchenzüchter-Verein.

Montag, den 15. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokale, Stolle, Langestraße:

Monats-Versammlung.

Freunde der Kaninchenzucht sind freundlichst eingeladen.

Einem hochverehrten Publikum empfehle zur Abhaltung von Gesellschaften, Hochzeiten, Familien- oder Vereins-Festlichkeiten

meinen Saal und Klubräume.

Tadelloses Klavier (Irmler-Leipzig) steht z. Verfügung.

Hochachtungsvoll
H. Diecks,
Rest. Zum Fürsten Bismarck
äußr. Damm 5.
:—: Telephon 791. :—:

Marine-verein Oldenburg und Umgegend.

Diejenigen Kameraden, welche an dem Marinekongreß Düsseldorf teilnehmen wollen, werden ersucht, dies bis zum 18. d. M. beim 1. Vorsitzenden, Herrn R. Hunger, Kleinestraße hier, anzumelden.

Das nähere Programm liegt dort aus.

Frauenverein „Arbeitsnachweis — Rechtsschutz".

Versammlung

in der „Bavaria" Mittwoch, den 17. April, 4—5½ Uhr. Vorträge: 1. „Bericht über die Jugendversammlung in Berlin"; 2. Frl. W. Thorade: „Rückblicke auf die Ausstellung die Frau in Haus und Beruf". — Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen.

Miet-Gesuche.

Ges. für eine ält. Dame zum 1. Nov. d. J. eine abschließb. son. **Oberwohn.** ohne Schrägk. im Dobben- od. Haarentorviert. Off. u. S. 345 an die Exped.

Suche zum 1. Mai eine trock. **Oberwohnung,** besteh. aus W.- u. Schlafraum und Küche. Off. unt. S. 387 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame s. Mai 2 mbl. v. 3—4 unm. ruh. R., ev. m. Pens. **Dobb.-Haar.torv, bv.** Offerten unt. S. 393 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Dame s. z. Nov. sonn. ruh. Obw., 3—4 R., m. Kch. Dobb.-Haar.torv. bev. Off. S. 394 Exp.

Zu vermieten.

Möbl. Zimmer mit Bett, pass. f. einz. Herrn. Kaiserstr. 17 u.

M. St. u. K. s. 2 j. L. Nelkstr. 231

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Mottenstr. 19 a.

Frdl. möbl. Zimmer f. 3 anst. jg. Leute. Wassenplatz 7 I.

Zu verm. g. möbl. Zimmer mit Bett. Langestraße 33.

Zum 1. Mai hübsch möblert. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vm. Donnerschweerstraße 46 I.

Frdl. mbl. St. u. K. Dwstr. 2. 2 j. L. erb. fr. Log. Humb.st. 27.

Vers.h. z. 1. Mai 2 **Unterw.** Näheres Kasernenstraße 4 ob.

Zu vermieten zu November die geräumige Etage in meinem Hause, mit Gas und Wasserleitung. Preis 550 Mk. Zu besehen vorm. 10—12, nachm. 4—6 Uhr. Ang. Heitmann, Augustfraße 8, Ecke August- und Marienstraße.

Zum vermieten zum 1. Mai eine **Oberwohnung** an ruh. Bew. Kaiserstr. 15, Zigarrengeschäft.

Zu verm. **möbl. Stube und Kammer.** Ziegelhofstraße 35.

Versetzungshalber auf gleich oder später Oberwohnung zu verm. Radorster Chaussee 22.

Logis f. jg. M. Bockstr. 48.

Frdl. mbl. **St. u. K.** Sonnenstr. 8.

Zimmer mit voller Pension an eine Dame zu vermieten. Frau Fischbeck, Ritterstr. 7.

Herrsch. Parterrewoh., 5 R., mit Zubehör, Etagenheizung. Werdachstraße 5.

Zu verm. auf gleich frdl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Gaststraße 26, oben.

Zu verm. auf gleich od. 1. Okt.

herrschaftl. Oberwohnung.

Haarenufer 32.

Obw. z. 1. Juli. Marschweg 7.

Mittagstisch 65 ₰. Markt 22.

Zu verm. z. 1. April od. spät. hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafz.** an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Expedition dies. Blattes.

Stellen-Gesuche.

Suche für meinen Sohn, der bereits 2 Jahre in einem größ. Kolonialwarengesch. gelernt hat, umständeh. eine andere Stelle. Offerten unter S. 388 an die Expedition d. Blatt.

Tüchtiger selbständiger

Bäckergeselle,

welcher auch in Konditorei gut bewandert ist, sucht zu Anfang Mai oder später dauernde Stellg. als Erster oder Alleiniger. Gefällige Offerten unter S. 34 postlagernd Zetel in Oldenbg.

Junges Mädchen, w. in gemischtem Gesch. tät. w., sucht z. 1. Mai o. sp. Stellg. in ähnlichem Geschäft. Offerten erwünscht nach Stau 5 a.

Verheirat. Malergehilfe sucht dauernde Stellung. Off. unt. S. 385 an die Exp. d. Bl.

Gartenarbeit sucht Brunken, Diedrichsweg 20.

Junger Mann

mit guter Handschrift sucht dauernde Stellung irgendw. Art. Kaution kann auf Wunsch gestellt werden. Offerten unter S. 389 an die Exp. d. Blattes.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht auf sofort ein

Malergehilfe.

Dieks & Hoyer, Zwischenahn.

Strückhausen.

Torfgräber gesucht.

Anmeldung beim Torfmeister Brumund.
Strückh. Moos-Torfstreufabrik, Günther Meiners.

Gesucht auf sofort ein

Gehilfe,

der auch in Konditorei bewandert ist. W. Gent, Bäckerei und Konditorei.

Herren mit M. 2000 Betriebskapital

wird in allen bedeutend. Plätzen bezirksweise **konkurrenzlose Alleinvertretung** eingerichtet in brillanter, patentges. gesch. von der Kaufmannschaft als dringende Notwendigkeit bez. Sache. Auch als **Nebenberuf** vom Hause aus auszuüben. **Nachgewies. Jahres-Gewinn mindestens M. 10000, wovon M. 3000** garantiert werden.

Off. schnell entschlossener Herren erb. **Postlagerkarte 117 Berlin/Friedenau.**

Rodenkirchen. Suche einen

Schmiedegesellen

auf dauernde Arbeit. **D. Kuck.**

Malergehilfen sucht
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Gesucht für Landwirtschaft ein

ordentlicher Knecht.

C. Beckhusen, Bremen
Parkallee 219, Telephon 3452.

Gesucht ein

Klempner.

Donnerschweerstraße 37.

Stollhamm i. O. Gesucht auf sofort ein

Zimmergeselle,

müglichst Mühlenbauer.
Hemmelskamp.

Nordenham. Gesucht z. 27 d. M. ein solider zuverlässiger

erster Bäckergeselle,

welcher selbst. arbeiten kann. Persönliche Vorstellung erw.
Heinr. Lübben.

Auf sofort ein junger tüchtiger Arbeiter für Gartenarbeit.
H. Best, Donnerschweerstr. 87.

Gesucht sofort fizer stadtkund.

Laufbursche

(Konfirmand), 14 bis 15 Jahre.
Huhold, Langestraße 19.

Wer will sich ohne Kapital selbständig machen?

6000 Mark Jahreseinkommen

können strebsame Personen in Stadt oder Land durch Uebernahme einer **Versand-Filiale** verdienen. Dauernde gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt. Reklame auf unsere Kosten, Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht erforderlich; daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebsame Personen, welche schnell und erfolgreich vorwärts kommen wollen, erhalten näh. Auskunft kostenlos unter V. E. 125 d. Annonc.-Exp. Karl Böhnert, Leipzig, Markt 61.

2—10 Mk. u. mehr täglich zu verdienen.
Prospekt gratis. **Joh. H. Schultz, Adressen-Verlag, Cöln W. 157.**

Stewards (Schiffs-Kellner).

Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklass., w. als solche z. See fahren w. Verd. 350—3000 ℳ p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. fr. Stat. Ausk. u. Rat ert. **Ferd. Kessel, Hannover,** Seemänn. Ausk.-Bureau.

Schwei i. O. Gesucht zu Mai oder etwas später ein jüngerer

Bäckergeselle.

Heinr. Ahlers, Bäckermeister.

Auf sofort ein

jüngrer Laufbursche

im Alter von 14—15 Jahren.
Flöcken, Porzellanhaus.

Gesucht per sofort ein

kräftig. Hausbursche

von 15—16 Jahren.
Hermann Weichert Nachfolger, Langestraße 32.

Tischlergesellen

sucht **B. Hollstein, Rastede,** Tischlerei und Möbellager.

Gesucht auf sofort ein **Hausbursche.**
W. Pöpcken, Bäckerei, Wallstraße 18.

Weibliche.

Elsfleth. Zum 1. Mai 1912 suche ich für einen landwirtschaftlich. Haushalt ein einfaches

junges Mädchen

im Alter von 15 bis 19 Jahren, gegen Gehalt und Familienanschluß.
Chr. Schröder, Aukt.

Gesucht ein sauberes Stundenmädchen.
Privatmittagstisch Bergstr. 4 o.

Gesucht zu Mai ein jüngeres

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt in Bremen. Auskunft wird erteilt Hochhauserstraße 43 I.

Zum 1. Mai ein ordentliches

Stundenmädchen.

Ritterstraße 1.

Barel. Suche z. 1. Mai für einen einzelnen Herrn (bess. Landwirtsch.) eine erfahrene

Haushälterin.

W. Büppelmann, V. 2.

Ein zuverlässiges

Mädchen oder Frau

für tägl. St. zu häusl. Arb. u. Reinmachen.
Fr. Penning, Schäferstr. 24 I.

Junge Mädchen

zum Schneidern gesucht auf dauernde Beschäftigung.
H. Hanken, Haarenstr. 51.

Gesucht sofort

zuverl. jg. Mädchen

zum Ausfahren eines Kindes von 10 bis 1 Uhr.
Schüttingstraße 10.

Gesucht ein erfahrenes einf.

j. Mädchen

als Stütze im Geschäftshaush. bei Gehalt und Fam.-Anschluß. Dienstmädchen vorhanden. Off. u. S. 391 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Weißnäherin für Austeuerges. n. ausw. ges. bei hoh. Gehalt. Näh. Ulmenstr. 20.

Laufmädchen sofort gesucht.
J. H. Eilers, Achternstr. 44/45.

Gesucht sofort oder z. 1. Mai

1. perfekte Köchin

für einen großen Haushalt. Off. u. S. 392 an die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes **Mädchen,** welches kochen kann, zur selbständigen Führung eines bürgerl. Haushalts gegen hohen Lohn.
Heiligengeiststraße 11.

Osternburg. Gesucht zum 1. Mai ein 14jähriges

Mädchen.

Frau Dr. Müller.

Ges. z. Mai o. später 1 tücht. Mädchen, nicht unt. 18 J., nach Bremen. L. 200—240 ℳ. Näh. Oldenburg, Steinweg 33, pt.

Zum 1. Mai ein

Mädchen

von 17 bis 18 Jahren für Haushalt u. Laden nach Bremen gesucht. Näher. Georgstraße 34.

30 Frauen und Mädchen zum Nähen ges. (Heimarbeit). **Riemann & Abel,** Osterstraße.

Gesucht zum 1. Mai ein 14- bis 17jähriges

Mädchen.

Fr. Brinkmann, Haarenst. 48 I.

Zum 1. Mai ein gutempfohl.

Hausmädchen,

das etwas kochen kann.
Frau **Dietert,** Amalienstr. 4.

Ges. z. 1. Mai ein

Mädchen

für kleinen Privathaushalt im Alter von 15—17 Jahren.
Hochhauserstraße 45, oben.

Suche für 1. Mai ein tüchtiges

Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten.
Fr. Direktor A. Apold, Nordenham.

Donnerschwee. Z. 1. Mai ein **Mädchen** von 14—17 Jahren.
Fr. Schmidt, Kasernenstraße 3.

Gesucht zu sofort oder 1. Mai

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit.
Frau **Anna Lange, Cloppenburg** (Bahnhofswirtschaft).

Zum 1. Mai ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. Zu melden abends 7—9 Uhr.
Herbartstraße 15.

Einfaches junges Mädchen für größeren Haushalt gesucht. Hauptstr. 111, am Eversten-holz.

Pensionen.

1 bis 2 junge geb. Mädchen finden in feiner Familie, Vorort Hamburgs, frdl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts u. d. feinen Küche. Pensionspreis 800 ℳ jährlich.
Frau Dr. H. Schmidt, Wandsbek. Claudiusstr. 25.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 102 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 15. April 1912.

Ausstellung von Gesellenstücken in der Rudelsburg.

* **Oldenburg**, 15. April.

Wie heben wir das Handwerk? — Auf diese Frage haben fast alle politischen Parteien mit mehr oder weniger Glück eine Antwort zu geben versucht. Wenn man politische Agitatoren reden hört, gewinnt man oft den Eindruck, als wollten sie in Liebe für das Handwerk ersterben. Nur schade, daß auf die schönen Worte so selten eine Tat folgte! Das kam daher, daß die Zahl der Wege, auf denen dem Handwerk von außen her Hilfe gebracht werden kann, immer nur klein bleiben wird. Man kann das Submissionswesen regeln und hat schon oft Anläufe dazu genommen, man kann auch einiges andere tun, aber die Hauptsache bleibt, daß das Handwerk sich aus sich selbst heraus hilft. Und man muß sagen, daß das im letzten Jahrzehnt mit viel Erfolg geschehen ist. Hier soll nicht alles aufgezählt werden, was getan worden ist; man könnte anfangen beim Ausbau des Genossenschaftswesens und könnte viele andere Dinge nennen. Das Hauptaugenmerk mußte auf eine ordentliche Durch- und Ausbildung des Handwerkernachwuchses gelegt werden, wozu die Handwerkernovelle die Wege ebnet. Die Regelung des Lehrlingswesens war eine der hauptsächlichsten Aufgaben, die der Handwerkskammer gestellt wurden, und sie hat in dieser Beziehung viel geleistet. Nach dem Gesetz muß jeder Lehrling in die Lehrlingsrolle eingetragen werden, nicht jedem Handwerker ist die Ausbildung von Lehrlingen gestattet, nur der kann es, der die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt hat, wozu zuletzt noch die Ablegung der Meisterprüfung kam. Aber die Ausbildung in der Werkstatt allein genügt nicht. Hand in Hand mit der beruflichen Ausbildung an Amboß oder Schraubstock, mit dem Hobel oder mit Elle und Nadel mußte die theoretische Weiterbildung in der Schule gehen. Man sehe sich einmal eine Ausstellung von Gesellenstücken und von Fortbildungs- oder Fachschularbeiten an, und man wird seine helle Freude daran haben, was heute für's Handwerk geschieht. Gestern und heute war in der „Rudelsburg“ Gelegenheit dazu gegeben. Man war es schon einige Jahre gewöhnt, daß einzelne Innungen, z. B. die Tischler- und Malerinnung, alljährlich um die Osterzeit die Arbeiten ihrer Ausgelernten ausstellte, aber das waren nur Ansätze zu dem, was in diesem Jahre geboten wurde. Stadt und Amt Oldenburg hatten sich zu einer großen gemeinsamen Ausstellung zusammengetan, und was sie schufen, hat Lob und Anerkennung verdient!

Die Zahl der Besucher war groß. Unter ihnen befanden sich Minister Scheer, Oberbürgermeister Tappenbeck, Syndikus Dr. Kaersten, die Ratsherren Fortmann und Wessels und andere Herren in einflußreichen Stellungen. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Landtagsabgeordneter Möller, begrüßte die Erschienenen gestern mittag um 11 Uhr mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Er sagte etwa folgendes: Im Namen der beteiligten Innungen und der Handwerkskammer zu Oldenburg heiße ich Sie alle recht herzlich willkommen. Vielen Dank für Ihr freundliches Erscheinen und für das Interesse, welches Sie dadurch unseren Bestrebungen entgegen bringen. Dank vor allen Dingen der hohen Staatsregierung! Auch allen denen sei gedankt, welche dazu beigetragen haben, daß es möglich wurde, in verhältnismäßiger kurzer Zeit die erste Ausstellung von Gesellenstücken möglich zu machen. Nachdem schon seit längerer Zeit einige Innungen und Gewerke dazu übergegangen waren, für das eigene Handwerk die Gesellenstücke (gelegentlich der Gesellenprüfung) auszustellen, tauchte der Gedanke auf, so weit irgend möglich, alle Gewerbe, alle Innungen zu veranlassen, gemeinsam nach einheitlichen Grundsätzen die Gesellenstücke, die Arbeiten zur Gesellenprüfung auszustellen. Und so wurde in der letzten Vollversammlung der Handwerkskammer am 23. Nov. 1911 einstimmig der Beschluß gefaßt, nach einheitlichen Grundsätzen in unserem ganzen Kammerbezirk, nach Amtsverbänden abgegrenzt, die Gesellenstücke derjenigen Lehrlinge, welche die Lehrzeit beendet haben, gemeinsam auszustellen. In erfreulicher Weise wurde an den verschiedenen Plätzen unseres engeren Vaterlandes dieser Beschluß freudig aufgenommen und so auch hier in Oldenburg. Durch das Entgegenkommen und durch die Mitarbeit der Innungen wurde es möglich, hier diese kleine Ausstellung zu veranstalten. Leider haben sich für dieses Mal einige Innungen noch nicht beteiligt, ich gebe aber der Hoffnung Raum, daß alle diejenigen, die heute noch fern stehen, für die Folge mitmachen werden. Was sich nun hier in bescheidenem Maße Ihren Augen darbietet, sind die Produkte einer vier- bezw. dreijährigen Lehrzeit. Die jungen Leute wollen Zeugnis davon ablegen, was sie in den Lehrjahren gelernt und was sie sich für Handwerksfertigkeiten angeeignet haben. Die ausgestellten Gesellenstücke sollen Zeugnis davon ablegen, wie die jungen Leute, der Nachwuchs der verschiedenen Gewerbe, die Lehrzeit angewandt haben. Die besten Arbeiten sollen, nachdem die Prüfungskommissionen der verschiedenen Handwerke die Arbeiten geprüft und bewertet haben, durch eine Auszeichnung prämiiert werden. Morgen, Montagabend, um 6 Uhr werden die erteilten Auszeichnungen hier in der Ausstellung ausgegeben. Ich lade alle Anwesenden im Namen der beteiligten Innungen und der Handwerkskammer auch hierzu recht freundlichst ein. Und somit erkläre ich die Ausstellung für eröffnet, und bitte durch einen Rundgang die ausgestellten Gegenstände einer wohlwollenden Prüfung unterziehen zu wollen. Für Ihr freundliches Erscheinen nochmals herzlichen Dank und nochmals herzliches Willkommen in der ersten gemeinschaftlichen Ausstellung von Gesellenstücken zu Oldenburg.

Dann begann ein Rundgang durch die reichhaltige Ausstellung. Auf langen Tafeln waren die Arbeiten, die in der Werkstatt und in der Schule angefertigt waren, ausgestellt. Erfreulich war die Tatsache, wie beide Seiten bestrebt sind, Hand in Hand zu arbeiten, mit anderen Worten, wie sich der Unterricht in der Fortbildungsschule eng an das in der Werkstatt Erlernte anlehnt. Beim flüchtigen Durchgang fiel uns das besonders beim Maler-, Tischler-, Buchbinder- und Schmiedehandwerk auf. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß der Grundsatz nicht auch bei den anderen Handwerken beobachtet wurde. Es sind Arbeiten ausgestellt, die das Prädikat „Gut“ und „Sehr gut“ mit Recht verdient haben. Ihre Verfertiger werden ihren Mann stehen im Kampf ums Dasein und können es bei ernstem Weiterstreben noch zu etwas bringen, andere haben alle Ursache, sich an diesen Musterarbeiten ein Beispiel zu nehmen, um gleiche Leistungen zu vollbringen.

Das Resultat der Prämiierung ist folgendes:

Schlosser: 1. G. Abbenseth gut, 2. E. Bloibaum recht gut, 3. G. Jäger gut, 4. H. Schuchhardt gut, 5. W. Krintler gut, 6. G. Wübbenhorst gut, 7. A. Lübben gut, 8. A. Oltmanns gut.

Schmiede: 9. R. Koopmann gut, 10. P. Mengels recht gut, 11. F. Rell recht gut, 12. A. Cassal recht gut, 13. M. Meller recht gut, 14. C. Janßen recht gut; 15. K. Wolf recht gut, 16. K. Schmoldt gut.

Maler: 17. B. Hunecke gut.

Schuhmacher: 18. A. Brokop gut.

Holzbildhauer: 19. Michaelsen.

Buchbinder: 20. Johs. Brakenhoff gut.

Klempner: 21. G. Oldenbusch recht gut, 22. W. Klose gut, 23. J. Ratjen recht gut, 24. A. Schwarting gut.

Kupferschmiede: 25. R. Gruner gut, 26. F. Timmermann gut.

Tischler: 27. H. Tönjes gut, 28. H. Wilken gut, 29. F. Fischer gut, 30. G. F. Bosteen gut, 31. F. Hinrichsen gut, 32. G. Krüger gut, 33. G. Nordbruch gut, 34. W. Rail recht gut.

Schneider: 35. E. Kaiser gut, 36. A. Wachter recht gut, 37. A. Bremer recht gut.

Stellmacher: 38. H. Heinen gut, 39. R. Meiners gut.

Putzmacherinnen: 40. Frl. Havekost recht gut.

Glaser: 41. Arndt gut.

Nicht beteiligt haben sich die Dachdecker-Innung, Bäcker-Innung (nicht möglich), Schlachter-Innung (nicht möglich), Bauhütten (nicht möglich) und die Sattler- und Tapezierer-Innung.

Wie aus dieser Ausstellung zu ersehen ist, hat auch ein ausgelernter weiblicher Lehrling — der erste! — sein „Gesellenstück“ ausgestellt. Es handelt sich um einen garnierten Damenhut, der auf dem ersten Tisch vorn im Saale thronte und die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Es ist erfreulich, daß diese erste Arbeit mit sehr gut bewertet werden konnte. Wahrscheinlich wird die Ausstellung, nachdem die weiblichen Lehrlinge, Weißnäherinnen, Schneiderinnen, Putzmacherinnen usw., den Bestimmungen über die Regelung des Lehrlingswesens unterstehen, im nächsten Jahre auch an derartigen Arbeiten reichhaltiger sein. Vielleicht sind dann auch Kostüme usw. ausgestellt, wodurch sich das Bild, das gestern schon sehr anziehend war, noch wesentlich reizvoller gestalten würde. **R.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Ich bleibe bei der echten

Scotts Emulsion, denn mit dieser habe ich erreicht, was ich wollte, nämlich eine schnelle Kräftigung und Stärkung meines 6jährigen Sohnes Friedrich nach vorausgegangener Krankheit, während eine zuerst angewendete, allerdings billigere Nachahmung Ihres Präparates keinen Erfolg herbeiführte. Mein Söhnchen hat

Scotts Emulsion

sofort sehr gern genommen; den Einfluß des Präparates auf den Appetit konnte man alsbald bemerken, denn Friedrich zeigte viel mehr Lust zum Essen, sein Körpergewicht hat sich infolgedessen entsprechend vermehrt, auf seine Wangen ist die frische rosige Farbe zurückgekehrt, und er ist auf dem besten Wege, ein kräftiger Junge zu werden. Auch schläft er nachts viel ruhiger.

(Gez.) Friedrich Schmidt, Weißenburg, Bay., Schrecken 133, 14. Sept. 1910.

In der Wiedergenesungszeit ist es immer von Wichtigkeit, die Kraft des Körpers und dessen Ernährung durch stärkende Mittel zu fördern. Zahllose Beispiele, ähnlich dem obigen, haben bewiesen, daß Scotts Emulsion hierzu eines der allergeeignetsten Mittel ist, die wir besitzen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

R. G. Dun & Co., Bremen, Disconto-Gesellschaft.

Grösstes kaufmännisches Auskunftsbureau.

Gegr. 1841. 219 eigene Filialen. Prompte Erledigung auch auf kleinste Orte Deutschlands. Abonnements 3 Jahre gültig.

Das große Los.

Roman von A. von Klinckowstroem.

23) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde verging in dieser schwülen Stille, dann faltete er das Blatt zusammen, strich mit dem Daumen die Falten glatt und sagte, ohne aufzusehen: „Es war kaum der Mühe wert. Die Zeitungen werden von Tag zu Tag fader.“

Sein Gesicht war ganz fahl. Die Augen irrlichterten am Boden hin. Er erhob sich schwerfällig.

„Jetzt muß ich wohl ins Atelier, obgleich auch das kaum der Mühe wert ist, — bei dem schlechten Licht. Man kann eben nicht von seinen Gewohnheiten lassen.“

„Hast Du ein Modell?“ fragte sie mechanisch, um doch etwas zu sagen.

„Nein, — heute am Sonntag nicht.“

Er hatte jetzt fast nie Modelle. Das war ihr schon aufgefallen, denn sie nahm stets äußeren Anteil an seinen Arbeiten, erkundigte sich immer gewissenhaft nach Motiv und Gruppierung und Fortschritt des Werkes.

Seufzend und doch nicht ohne Erleichterung sah sie ihm durchs Fenster nach, wie er langsam zur Haltestelle der Elektrischen ging. Ihr gewährte es eine gewisse Befriedigung, daß das Mädchen nun verheiratet war. Aber ihr Frauenstolz fühlte sich trotzdem stark verletzt.

Bertoldi hastete inzwischen in sein Atelier wie in einen rettenden Hafen der Einsamkeit, wo ihn niemand beobachten konnte.

Das da vorhin, jene Zeitungsnotiz, traf ihn gänzlich unvorbereitet. Er hatte keine Ahnung gehabt, daß so etwas im Werk sei. In seiner Sehnsucht nach dem Mädchen war immer ein letzter Rest von Hoffnung gewesen, das alte Verhältnis des Lehrers zur Schülerin noch einmal wieder zusammen leimen zu können, trotzdem die Vernunft ihm sagte, daß das doch unhaltbar gewesen wäre. Von Woche zu Woche hatte er ein paar versöhnlich einlenkende Zeilen von ihr erwartet, welche wenigstens die Möglichkeit des Verkehrs wieder anbahnen konnten. Und nun kam das!

Sein Gefühlsleben, das früher so wohltemperiert und [illegible] gewesen war, steigerte sich zu einer erregten Leidenschaftlichkeit, die ihm zur Pein wurde. Aufstöhnen hätte er mögen vor innerer Qual bei dem Gedanken, daß Pallinger nun Rechte besaß, für die er selbst alles eingesetzt haben würde — wenn er frei und nicht so alt gewesen wäre.

Es war klar, für ihn gab es keine Chancen mehr im Leben. Er konnte ruhig zum alten Eisen geworfen werden. Nun ja, der große Name blieb ihm, und der Reichtum. Nach alldem fragte er in diesem Augenblick keinen Pfifferling. Nur jung und frei hätte er noch einmal sein mögen.

Bertoldi sah sich um. Dort stand die leere Staffelei, an der Esther zu arbeiten pflegte, dort das Podium, auf dem sie ihm Modell stand. Niemand hatte es seither betreten. Die Farben seines eigenen, vor vielen Wochen angefangenen Bildes waren eingeschlagen und trocken.

Er begann über den Charakter des Mädchens nachzugrübeln, das anderthalb Jahre hindurch hier neben ihm her gelebt hatte. Es war ehrgeizig gewesen und von dem Wunsch beseelt, sich eine gesellschaftliche Stellung zu erobern. Vielleicht hätte es in ihm doch die annehmbarere Partie gesehen, trotz seiner ergrauenden Haare, wenn er nicht schon längst gebunden gewesen wäre. Vielleicht war Pallinger und sein junger, noch auf unsicheren Füßen stehender Ruhm nur ein Notbehelf. Er wußte ja, wie hilflos sie sich ohne Protektion und starken Rückhalt von anderer Seite fühlte, und gerade dieses Unsichere in ihr besaß für ihn besonderen Reiz. Es war ihm so lieb gewesen, sie beschützen zu können. Und er grollte Frau Asta, daß sie in seinem Leben war. Die langen Jahre, in denen er mit ihr wunschlos zufrieden gewesen, verblaßten in der Erinnerung. Nur diese letzte kurze Zeit mit der anderen stand unauslöschlich darin eingegraben.

Mit einem Male kam ihm das Verlangen, jenes Häuschen in Schwabing zu sehen, von dem in der Zeitung die Rede war. Er zog den Pelz wieder an und fuhr hinaus, verließ die Elektrische an der Leopoldstraße und fragte sich zurecht. Pallinger gehörte ja in Schwabing zu den bekanntesten Persönlichkeiten. Dann sah er schon von weitem das originelle zopfige Ding mit der grauen Steinbalustrade auf winziger Terrasse und den schönen Ornamenten über Tür und Fenstern. Ein paar Leute befestigten Tannenguirlanden am Portal, ein Zeichen, daß die Rückkehr des jungen Paares demnächst zu erwarten sei. Der Mann, welcher die Aufsicht dabei führte, kannte den Professor und grüßte ehrerbietig.

Bertoldi empfand plötzlich, daß es eine klägliche Rolle für ihn sei, hier über den Zaun gelehnt zu stehen und nach dem festlich geschmückten zukünftigen Heim der Neuvermählten hinzusehen. Er ging weiter, bis die ländliche Gasse der Vorstadt direkt zur Landstraße wurde. Aber heute am Sonntag gab es auch dort keine Einsamkeit. Das milde trockene Wetter dieser letzten Novembertage lockte die Leute ins Freie. Fortwährend schossen Radler klingelnd an ihm vorbei, und dann überholte ihn eine ganze Gesellschaft von jungen Herren und Damen, die zu den Tennisplätzen des Sportklubs zogen. Die kleine Kathi Blankenstein begrüßte ihn zutraulich, und unter den Herren befand sich auch Haidek, der sich ihm anschloß.

Das war ihm zuerst unlieb, aber dann lenkte ihn die leichte Plauderei, in die ihn die junge Schar hineinzog, etwas von seinen quälenden Gedanken ab.

„Spielen Sie doch mit,“ schlug Haidek vor. „Wir sind dann drei Parteien.“

Das lehnte Bertoldi ab, obgleich er es zu anderen Zeiten gern angenommen hätte, denn er war eitel auf seine immer noch unverminderte körperliche Gewandtheit. Nein, er wollte nur ein Viertelstündchen zuschauen und dann wieder seines Weges gehen.

„Was sagen Sie denn zu der Verbindung Pallinger—Frosenius, Herr Professor?“ fragte Kathi unbefangen, während sie ihr Rakett aus der Hülle zog. „Mich hat es sehr interessiert. Das schöne Mädchen war ja Ihre Schülerin. Da haben Sie sicher schon vorher etwas von dieser Heirat gewußt.“

Haidek warf einen, freilich ganz diskreten Seitenblick auf Bertoldi und machte sich dann rasch etwas an seinen Handschuhknöpfen zu schaffen. Aber jener hatte den Blick doch bemerkt und er gab ihm einen inneren Ruck. Alles an ihm straffte sich. Nur nicht lächerlich in den Augen anderer werden!

„Ein Lehrer ist wohl der Letzte, den eine Schülerin ins Vertrauen ziehen würde,“ gab er, ohne mit den Wimpern zu zucken, heiter zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobuch, Bankschein und Scheck-Konto.

Gewährung von Vorschüssen und Darlehen in laufender Rechnung und auf Wechsel gegen Verpfändung von Wertpapieren oder gegen Bürgschaft unter kulanten Bedingungen.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten u. s. w. (offene Depots) unter verantwortlichen Kontrolle der Auslosungen, Kündigungen u. s. w.

Aufbewahrung von verschlossenen Dokumentenkasten versiegelten Paketen und dergl.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen, sowie von ausgelosten und gekündigten Wertpapieren.

Zur Mitteilung der näheren Bedingungen sowie zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit

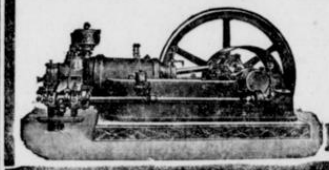
Rotti-Bouillon-Würfel

5 Stück 20 Pfg.

einzelne Würfel 5 Pfg.
sind für jede Küche unentbehrlich!

Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.

BENZ Diesel-Motoren.



Sauggas-Anlagen.

Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohoel-Motoren.

Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. Mannheim, Filiale Bremen, Bahnhofstr. 2.

Im Saale der Markthalle

kommt am

Dienstag, den 16., und Mittwoch, den 17. April,

morgens 9 Uhr u. nachmittags 3 Uhr anfangend,

ein Lager in

Strohhüten, Filzhüten und Mützen in modernen Farben und Facons, für Herren und Knaben, farbigen Herren-Oberhemden, gestrickten Knabenanzügen, besseren Herrenhosen, starken Arbeitshosen, Hosenträgern usw.

als Gelegenheitskauf (teilweise unterm halben Preise) gegen bar zum Verkauf, so daß sich für jeden der Weg lohnt.

Bruchbänder.

Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey,** Langestrasse 43.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang Dezember 1911:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	1 Milliarde	100 Millionen Mark.
Bankvermögen	388	„ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	604	„ „
„ gewährte Dividenden	286	„ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Die besonders günstigen Versicherungs-Bedingungen gewähren u. a. **Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.**

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Gustav von Gruben, Oldenburg, Gottorpstr. 8.

Rodenkirchen.

Verkaufe Donnerstag, den 18. d. Mts., Ladung prima

ostfr. Schaflämmer.

Fr. Blohm.

Für Radfahrer!!

Ganz vorzügliche Laufdecken

mit voller Jahres-Garantie à Mk. 5,50,

desgl. mit Halbjahr-Garantie à M. 4.—. Alles reguläre frische Ware und kein Gelegenheitskauf.

Pedale, das Paar von M 1.20 an bis zu den feinsten.

Stetiger Vorrat von gebrauchten

Damen- und Herren-Fahrrädern

zu niedrigen Preisen.

Eigene Reparatur-Werkstatt mit Emaillier-Anstalt und Dreherei.

Christoph Steinmeyer,

Oldenburg, Donnerschweerstr.

Keine Hausfrau versäume das seit 20 Jahren bewährte Ludewigs Seifenpulver

Vollschiff

zu kaufen. — **Preis 15 Pfg.** Bei Rückgabe von 25 leeren Hülsen als Prämie 1 Karton Blumenfettseife.

Alleiniger Fabrikant:
H. F. Ludewig, Varel.

Beachten Sie bitte täglich meine Schaufenster!

Saison-Spezialitäten:

Jeden Tag: ff. dicke frische Granat, Neue Matjesheringe, ff. Marinaden und Räucherwaren.

Joh. Stehnke, Dänische Fisch-Großhandl. — Achternstr. 53/54. —

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überzeugt bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

Joh. Sauer.

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalverpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Straßb. Münster-Geld-Lotterie.

1. Hauptgewinn 75 000 M. Ziehung vom 27. bis 30. April. Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. H. Bohlen Bw., Schüttingst. 13.

Abfuhr-Gesellschaft Eversten,

e. G. m. u. H.

Die Hebung der Gebühren für die Entleerung der Abortkübel und die Abholung von Asche, Kehricht, Sperrgut 2c. während der Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1912 findet vom 10. bis 20. April, vormittags von 9—1 Uhr, im Geschäftszimmer, Georgstraße Nr. 6, statt.

Wünsche mein fast neues, zweistöckiges

Haus mit Garten

umständeh. preiswert zu verkauf. H. Thies, Alexanderstr. 44.

Weichschalige

Krup-Pflanzbohnen

habe in verschiedenen Sorten preiswert abzugeben.

Aug. Scheelje,

Donnerschweerstr. 12.

Max Ursin,

Oldenburg Automatenreparateur, Rankenstr. 35 repariert alle Automaten und Musikwerke.

Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.
Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hannover: Löwen-Apotheke.

Jalousien und Rolladen.

Fr. Gramm Jalousien-Fabrik, Sonnenstr. Telephon 1254.

Drahtgitter, Spaliergerüste und eiserne Rosenstäbe

liefern billigst

H. & P. Hullmann, Osternburg

Pferdegeschirre m. Neuf.-Beschl. billig z. verk., neu. Gaststr. 23.

Streekermoor. Zu verk. 1 einj. Rindfleck. C. Bartemeyer.

Feinste Süßrahm-Butter,

per Pfd. **1,40 Mk.,**

empfiehlt

Aug. Scheelje,

Donnerschweerstr. 62.

* * *

Rheumatismus! Kolwol

(rein australisches Eucalyptusöl) hilft sofort, bestes Einreibungsmittel,

nur **Kreuz-Drogerie,**

J. D. Kolwey, Langestr. 43, beim Markt. 5% Rabattmarken.

Leibbinden

in jeder Ausführung

Kreuz drogerie

J. D. Kolwey

Langestr. 43.

Möbel und Dekorationen.

Sofas, Klubsessel, Stühle, Matratzen aller Art, Bettstellen, Schränke, Tische, sowie alle anderen Möbel liefert solide und billig

Herm. Harms,

Herrnstr. 31. Fernspr. 1255.

Zur Vermeidung von Verwechselungen

mit der Firma Bültmann & Gerriets hier bitte ich, mir zugedachte Bestellungen

nur

Enno Bültmann,

Buchhandlg. u. Antiquariat,

Oldenburg, Langestr. 1,

zu adressieren.

Prima Rasiermesser, Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren,

Haarschneidemaschinen von 4.25 Mk. an.

Rasiermesser (feinster Silberstahl)

Stück 2 Mk.

Gillette, Sicherheits-Rasier-Apparat. Kein Abziehen, kein Schleifen.

Grasscheren,

Gartenmesser, Baumsägen, Rosenscheren, Heckenscheren,

Okulier- und Veredelungsmesser

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestr. 50, nahe dem Rathause.

Außendeich bei Brake. Für ein kreiertes Saugfüllen suche ein anderes. Gerh. Burhoop.

Altenhuntorf. Zu verkaufen auf Mal ein gutes Bullenkalb, 3 Monate alt, und ein großer Düngerhaufen. Auff. Chr. Tiere.

Landesbibliothek Oldenburg